

KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



AUSGABE 2/2019



10 Jahre
Pfarreiengemeinschaft



lebensdig
glauben.

Sulzbach Soden Dornau

	Seite
Vorwort	3-4
10 Jahre Pfarreiengemeinschaft	
St. Christophorus Sulzbach - Soden - Dornau	5-7
10jähriges Jubiläum - Bilderschau von Christi Himmelfahrt 2019	8
Umfrage zum Jubiläum	9-12
Lebendig glauben auch in Zukunft	13
10 Jahre Finanzmanagement	14-15
Zwischen Himmel und Erde - Konzert Spirit Kitchen	16
Bistum	
Maria 2.0	17-18
Strukturen verändern - Vertrauen zurückgewinnen	18-21
Pfarreiengemeinschaft	
Neue Kirchenverwaltungen	22-23
Ehrenmedaille des Bistums für Regina Krebs und Winfried Schwab	23
Sie war allein.... Helfer gesucht	24-25
Einladung zum Pfarrfest in Sulzbach	25
Krankenkommunion - Wenn der Gottesdienst nach Hause kommt	26
Kapelle auf der Pfingstweide: Abschlussbericht zu den Bauarbeiten	27-28
...da wird sofort klar: Es wird spannend - Pastorales Grundseminar	28-29
Erstkommunion 2019: Bußgottesdienst	30
Kommunionkinder spenden: Kinder- und Jugendhospizdienst	31
Dachsianierung St. Anna Kirche	32
Tauftermine 2019	33
Klapperkinder Soden spenden	33
Persönliches	
Seligsprechung Bischof Enrique Angelelli: Ausgebreitete Arme	34-36
Bischof em. Paul-Werner Scheele: Nachruf	37-38
Ewald Hübner: Nachruf	39-40
Aktuelles aus den Pfarrei-gruppierungen	41-54
Rubriken	
Guggemol: Fronleichnam, Himmel, Blumenkinder	55
Veranstaltungstipps im Bistum	56-57
Mein Lieblingslied im Gotteslob	58
De Spatz vum Kerschplatz	59
Familiennachrichten	60
Kinderseite	61
Termine in Kürze	62
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	63

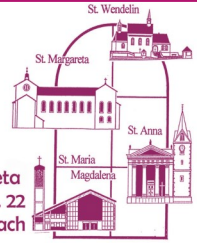
Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Katharina Engemann, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann
Foto Titelseite:	Fahnensegnung 2008 (Foto: Manfred Kiesel)
Foto Rückseite:	Blument Teppich an Fronleichnam 2019 (Foto: Susanne Kiesel)
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarrereingemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



Sulzbach, 10.06.2019

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Wir werden uns drüben wiederfinden“, so hörte ich es neulich am Sterbepflege, so glauben und hoffen viele. Jesus hat uns darin bestärkt. Sein Abschied, seine „Himmelfahrt“, war ja ausdrücklich mit zwei Aussagen verbunden. Die erste lautet: „Ich gehe Euch eine Wohnung bereiten.“ Er geht uns voraus und er wird kommen, um uns heimzuholen, „damit auch Ihr seid, wo ich bin“. Und die zweite Zusage lautet: „Ich lasse Euch nicht als Waisen zurück.“ „Seht, ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“

Er hat uns seine Hilfe versprochen, seine Kraft. Er nennt sie den Heiligen Geist. Und er traut uns zu, unser Leben und diese Welt zu gestalten, die Hände nicht in den Schoß zu legen, sondern uns aufzumachen und sein Werk weiterzuführen. So wurde aus dem Abschied ein Fest des Aufbruchs.

Also, Christi Himmelfahrt ein Fest des Aufbruchs. Ja, an Christi Himmelfahrt 2009, am 21. Mai, haben die Pfarrei St. Margareta Sulzbach, die Kuratie St. Maria Magdalena Soden und die Filialgemeinde St. Wendelin Dornau eine Vereinbarung zur Gestaltung der Zusammenarbeit getroffen. Sind zu einem neuen Weg aufgebrochen. Ich zitiere aus der Präambel:

Die obige Pfarrei, Kuratie und Filialgemeinde verpflichten sich, bei der Wahrnehmung pastoraler Aufgaben eng zusammenzuarbeiten, gemeinsame Ziele und Schwerpunkte zu entwickeln und - wo es die pastorale Situation erfordert und möglich macht - konkrete Aufgaben gemeinsam anzugehen.

Die Kooperation umgreift die Grunddimensionen der Seelsorge und des Gemeindeaufbaues: Liturgie, Verkündigung, Diakonie.

Die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen der beteiligten Pfarrei mit Kuratie und Filiale wollen

- ◆ *ihrer Pfarrereingemeinschaft eine gemeinsame Grundausrichtung geben,*



Blumenteppeich Foto: S. Kiesel

- ◆ *die Zusammenarbeit untereinander stärken,*
- ◆ *die gemeindlichen Gremien und Strukturen kooperativ ausrichten.*

Ich gratuliere uns allen zum 10-jährigen Bestehen der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus! Inne zu halten und Danke zu sagen, ist wichtig. Das dürfen und sollen wir auch tun. Es gilt aber auch zehn Jahre danach, nicht stehen zu bleiben, sondern, uns in der sich ständig veränderten Welt stets aufs Neue in unserem Tun und Planen hinterfragen zu lassen - Aufzubrechen. Die von Bischof Franz Jung immer wieder betonten Schwerpunkte sind uns dabei wichtige Orientierungspunkte:

- ◆ *Wie können wir Menschen für das Evangelium begeistern?*
- ◆ *Wie sprechen wir selbst authentisch und überzeugt über unseren Glauben?*
- ◆ *Wie werden unsere Gemeinden zu Orten, in denen Solidarität gelebt und Glaube gefeiert wird?*

Ich wünsche uns allen weiterhin, dass die jeweils eigenen Prägungen und Wurzeln, Erfahrungen und Talente der Menschen aus St. Margareta, St. Maria Magdalena und St. Wendelin unserer Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus zu Gute kommen und darin das christliche Leben vielfältig machen. Kirche ein Gesicht geben. Und wenn in Zukunft von pastoralen Räumen die Rede ist, brauchen wir keine Angst davor zu haben. Denn sie sind nicht im Sinn einer XXL-Pfarrei oder XXL-PG zu verstehen und zu gestalten. Sie sind in erster Linie Organisationsräume für die pastoralen Mitarbeiter/innen. Wir kommunizieren, koordinieren und kooperieren in diesen größeren Räumen. Es geht um eine projekt- und bedarfsorientierte Zusammenarbeit.

Unsere Pfarreiengemeinschaften bleiben als überschaubare Untereinheiten in diesen Räumen bestehen, gerade auch im Hinblick auf unser so wertvolles ehrenamtliches Engagement, das einen überschaubaren Raum braucht.

Brechen wir im Namen Jesu immer wieder neu auf und haben wir die Gewissheit: „Seht, ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Amen.

Ihr Pfarrer



Arkadius Kycia



Fronleichnam 2019
(Foto: Susanne Kiesel)

10 Jahre Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus – Sulzbach, Soden, Dornau

„**Lebendig glauben**“ – So hatten die Sulzbacher, die Sodener und die Dornauer es sich vorgenommen, als sie vor 10 Jahren an Christi Himmelfahrt ihre Pfarreiengemeinschaft gründeten. Dazu kamen sie in der „Grünen Lunge“ in einer Sternprozession zusammen und feierten zum ersten Mal ein gemeinsames Pfarrfest. Als Vertreter des damaligen Bischofs Friedhelm kam Domkapitular Christoph Warmuth aus Würzburg und überreichte den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden die Ernennungsurkunden.

Der Delphin, der über seinen Schatten springt, war von da an das Symbol für die Bereitschaft, immer mehr zusammen zu wachsen. Bestes Beispiel hierfür war am 12. Juni 2010 die große gemeinsame Walldürn-Wallfahrt, an der rund 600 Mitglieder der drei Ortsteile mit ihren Vereinsfahnen und Musikkapellen

teilgenommen haben.

Vielleicht erinnern wir uns noch: in sieben Gruppen sind wir damals gepilgert:

- es gab eine nächtliche **Fußwallfahrt** von Sulzbach bis Walldürn, begleitet von Irmgard Heines-Brauner
- eine reine **Buswallfahrt** (vor allem für Senioren) bis zum Krankenhaus in Walldürn
- eine „**Triathlon**“-Wallfahrt der Jugendlichen mit dem Fahrrad, zu Fuß und mit einem Aufenthalt im Schwimmbad Amorbach; begleitet von Andreas Bergmann
- eine **Familienwallfahrt** der Kommunionkinder mit Peter Spielmann
- eine **Fahrrad-Wallfahrt** mit Brigitte Zawidzki
- eine **Wallfahrt der Gehbehinderten und Kranken** (direkt bis zur Wall-

Walldürnwallfahrt 2010: 600 Personen unserer PG haben sich auf unterschiedliche Weise zusammen auf den Weg gemacht.
(Fotos: Manfred Kiesel)



fahrtskirche) begleitet von Mitgliedern vom Roten Kreuz

- und schließlich unsere **traditionelle Wallfahrt** mit dem Bus bis nach Wenshdorf und von da - mit Rast in Gattersdorf - zu Fuß bis Walldürn, begleitet von mir.

Wie schön wäre es, wenn sich dies auch nächstes Jahr wiederholen könnte.

Natürlich musste die Gründung der Pfarreiengemeinschaft entsprechend vorbereitet werden. Dem dienten als „Weckrufe“ im Advent 2008 ein musikalischer Auftakt mit „Wachet auf“ vom Kirchturm der St. Anna Kirche mit Dorian Streun und Alexander Sommer; eine „Himmelsleiter“ (70 m lang – gestaltet von vielen Gruppierungen aus

der PG); eine Mauer vor der Kirche in Soden, die helfen wollte, Mauern in unseren Herzen und Köpfen zu erkennen und abzubauen und schließlich ein Lichterlabyrinth in Dornau als Symbol für die oftmals so verschlungenen Wege auf unserem Weg im Glauben.

Immer wieder ging es um die „**lebendige Gemeinde**“, in der jede(r) gefragt ist und jede(r) sich einbringen sollte, damit unsere Pfarreiengemeinschaft auch lebendig bleibt.

Wir alle wissen: Das Leben bleibt nicht stehen, immer geht es weiter. Aber wir alle wissen auch: Wir leben aus der Geschichte, die wir miteinander gelebt und erlebt haben. Nicht alles lässt sich einfach wiederholen. Aber die Erinnerung



>Wachet auf< vom Kirchturm



Fahnensegnung (siehe auch Titelbild)



Mauer in Soden



Himmelsleiter

an so manches Gute und Schöne, das wir einmal getan und gestaltet haben, begleitet uns auch weiter in eine gute Zukunft.

Ich wünsche deshalb unserer Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus, dass sie auch weiterhin „lebendig“ bleibt und mit ihren Seelsorgern immer wieder gute Wege findet, die sie am Ende heim finden lassen zu ihrem Ziel bei Gott.

In froher Erinnerung

Ihr 

Pfr. Norbert Geiger i.R.



Feier in der Grünen Lunge mit Christoph Warmuth, Kuratus Rosenberger, Pfarrer Geiger, Heide Firmkis und vielen Beteiligten aus allen drei Ortsteilen (alle Fotos beider Seiten: Manfred Kiesel)



Sternprozession am 30.05.2019 aus allen drei Ortsteilen, begleitet von den Musikkapellen aus Sulzbach und Dornau. Gemeinsamer Gottesdienst in St. Margareta Sulzbach (Fotos: S. Kiesel und M. Sommer)

10 Jahre Pfarreiengemeinschaft

St. Christophorus – Sulzbach, Soden, Dornau

An Christi Himmelfahrt vor zehn Jahren haben unsere drei Ortsteile einen gemeinsamen Bund geschlossen: die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus.

Wie in einer guten Ehe ist also das „verflixte siebte Jahr“ überstanden, man hat sich im Alltag eingelebt und eine gute Basis gefunden, miteinander an der Beziehung und den alltäglichen Herausforderungen zu arbeiten. Und ebenso wie in der Ehe sind zehn Jahre (noch) nicht unbedingt ein Grund für eine große Feier, aber dennoch ein Anlass, kurz innezuhalten, auf die letzten zehn Jahre zu schauen und sich gemeinsam über das bislang Erreichte zu freuen.

Darum hat das Redaktionsteam in den vergangenen Wochen zahlreiche Menschen aus der Pfarreiengemeinschaft zu ihren Meinungen befragt. Wir wollten herausfinden, was unsere Mitchristen bewegt, worauf wir stolz sein können, aber auch, woran wir weiter arbeiten können und sollen. Herausgekommen ist dabei eine wirklich interessante Sammlung unterschiedlicher Beiträge, von der wir finden, dass sie genau so, wie sie uns erreicht hat, auch veröffentlicht werden soll. Denn das sind wir, die Pfarreiengemeinschaft: Eine bunte, lebendige Mischung verschiedenster Menschen, die der Glaube und die Gemeinschaft in der Kirche vereint. (Doppelte Antworten erscheinen nur einmal.)

Wir hatten drei Fragen gestellt und

um Beiträge dazu gebeten:

- Was schätze ich an meiner Pfarreiengemeinschaft?
- Was macht Kirche für mich lebendig?
- Was wünsche ich mir von meiner Kirchengemeinde?

Mit Blick auf die Rückmeldungen kann jeder von uns als Teil der Kirchengemeinde und Pfarreiengemeinschaft mit Freude auf die vergangenen zehn Jahre schauen. Und möglicherweise den einen oder anderen Denkanstoß aus der Befragung nutzen, um miteinander am erfolgreichen Fortbestand unserer „Beziehung Pfarreiengemeinschaft“ zu arbeiten.

Annette Reus



Foto: Martin Sommer

Umfrage zum Jubiläum 10 Jahre St. Christophorus

Was schätze ich an meiner Pfarreiengemeinschaft?

- * dass die Distanzen kleiner werden und wir immer mehr zusammenwachsen
- * dass wir eine lebendige Gemeinde sind
- * dass wir ein junges pastorales Team haben
- * die gute Zusammenarbeit der Gremien zum Wohl der Gemeinde
- * die Lebendigkeit und Vielfalt der Angebote, die erhalten bleiben sollten
- * dass wir einen jungen und guten Pfarrer und ein super Team drum herum haben
- * wir leben Gemeinschaft und sehen uns nicht als Konkurrenten (Gottesdienste und Aktivitäten in allen Ortsteilen)
- * Synergieeffekte – Entlastung
- * nette Menschen
- * engagierte Menschen
- * die Offenheit der Beteiligten
- * gelebte Nächstenliebe
- * Aktivitäten, wie Pfarrfest, Sound of Silence
- * Aktionen, wie alternative Gottesdienste (aLT), Kirchencafe, Eine Welt Laden, Basar etc.
- * den Zusammenhalt
- * die Zuverlässigkeit
- * Offenheit für die Fragen und Probleme unserer Zeit
- * die stets offene Tür
- * dass auch Laien zu Wort kommen und ihre Anliegen und Ideen gehört werden
- * die Kontakte, die interessanten Gespräche, die verschiedenen Blickwinkel
- * ich finde es gut, dass sich durch diese Gemeinschaft völlig unterschiedliche Personen kennenlernen können
- * ich empfinde starke Unterstützung im Glauben
- * Wer glaubt, ist nicht allein. Dieser Eindruck ist in der PG wesentlich ausgeprägter als in der Kirchengemeinde für sich.
- * Den Pfarrer – sowohl Pfarrer Geiger in der Vergangenheit als auch den „Neuen“. Beiden merkt man das Engagement „aus vollem Herzen“ und den Spaß an der Arbeit in/mit der Kirchengemeinde an! (Daumen hoch!)
- * die gelebte Ökumene!
- * die gemeinsamen Aktionen der Pfarreiengemeinschaft



Fronleichnamsprozession 2019

Was macht Kirche für mich lebendig?

- * den Glauben leben
- * vielfältiges Engagement vieler Gruppierungen (Sozialkreis, Esperanza etc.)
- * wenn viele ihre Fähigkeiten einbringen und gut miteinander umgehen
- * mit einbezogen werden in das Leben Christi und nach dessen Vorbild auf Erden wirken
- * Kirchencafé nach dem Gottesdienst → Möglichkeit zum Gespräch
- * Feste und Veranstaltungen: die Gläubigen sollten aktiviert werden, mitzumachen. Jeder hat Talente, die einzubringen sind. Schaffen wir es nicht, die Arbeit auf mehrere, viele Schultern zu verteilen, „bricht“ das Ehrenamt „zusammen“, die Aktivitäten schlafen ein
- * toller Blumenschmuck (weniger = mehr)
- * in der Predigt den Bezug zur aktuellen Lage zu schaffen
- * ein Miteinander
- * christl.-kath. Tradition bewahren, gepaart mit einem jungen, modernen Weltbild
- * Freude ausstrahlen
- * mehr Befugnisse für Frauen
- * Vertrauen. Ein Ja! ohne ein Aber
- * Vielfalt der liturgischen Angebote für Jung und Alt
- * weg mit den hierarchischen Strukturen
- * dass viele Ehrenamtliche zur lebendigen Liturgie beitragen
- * ich freue mich immer, wenn ich in Soden in die Kirche gehe und Sulzbacher Bekannte dort treffe
- * Glauben zu teilen – sich zeigen und bekennen
- * Es macht sie lebendig, dass sie versucht, sich an neue Dinge anzupassen. Wie alles muss sich auch die Kirche verändern, um aktuell zu bleiben.
- * z. B.: unsere neue Kantorin Lissi (Brell) mit dem Psalm-Antwortgesang und der Einsatz von Saxophon bei Wortgottesdiensten – Großartig!
- * vor allem die Ausstrahlung der Pfarrer, die ich hier miterleben durfte bzw. darf



Fronleichnam mit großer Beteiligung aus allen drei Ortsteilen und vielen Helfern - eine echte Gemeinschaftsleistung der Pfarreiengemeinschaft
(beide Fotos: Susanne Kiesel)

Was wünsche ich mir von meiner Kirchengemeinde?

- * mehr Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation untereinander und miteinander
- * dass wir weiterhin eine lebendige Gemeinde sind und positiv in die Zukunft schauen
- * mehr aktive Mithilfe in allen möglichen Bereichen
- * noch mehr auf die zu achten, die in irgendeiner Form am Rande stehen
- * Toleranz und Offenheit
- * mehr Interesse junger Familien
- * Ich wünsche mir eine Kirchengemeinde, die den Dingen auf den Grund geht, bevor geredet und gelästert wird und Menschen ausgegrenzt werden. Ich wünsche mir eine Kirche, die ihre Macht nicht missbraucht. Jeder sollte so angenommen werden, wie er ist. Auch die Kirche hat kein Recht, über andere zu urteilen und zu richten. Das sollten wir Gott überlassen.
- * selbstbewusst sein, sich nicht unterkriegen lassen
- * Ehrlichkeit
- * auch mit anderen Religionen feiern und leben
- * positiv in die Zukunft schauen
- * gegenseitige Hilfe in allen Situationen
- * aktive Beteiligung an der Kirchengemeinde
- * Mithilfe bei Aktionen
- * über den Glauben reden, nicht nur über Skandale
- * Christen, die für ihren Glauben eintreten!
- * Ich wünsche mir mehr Akzeptanz. Da viele Ältere in die Kirche gehen, die nicht so begeistert von Änderungen sind, fühlt man sich manchmal nicht so akzeptiert, wie man ist.
- * ein Überdenken der Gottesdienstregelung an Ostern/Weihnachten - 1x Soden und 1x späte Zeit finde ich schwierig für betagte Sulzbacher Senioren
- * Weiter so, so macht es Spaß!



Lebendig glauben auch in Zukunft

Als vor 10 Jahren die Pfarreiengemeinschaft „St. Christophorus“ gegründet wurde, war das ja kein Bündnis, das sich die drei Ortschaften selbst ausgedacht hätten, sondern es waren die konkreten Vorgaben seitens unserer Diözese, die zu diesem Schritt geführt haben.

Trotzdem, so denke ich, ist aus diesem Zusammenschluss eine richtig gute Gemeinschaft geworden, und ich wollte die Uhr nicht mehr zurückdrehen.

Doch kaum haben wir uns in unserer PG einigermaßen eingerichtet, steht schon wieder die nächste Umstrukturierung an. Größere pastorale Räume sollen entstehen, die dann mehrere Pfarreiengemeinschaften umfassen.

Gründe dafür sind nicht nur der immer stärkere Priestermangel, sondern auch der immer stärker werdende Mangel an Gläubigen selbst!

Die meisten werden die kürzlich veröffentlichte Studie über die Entwicklung der beiden großen Kirchen in Deutschland gelesen haben, nach der sie bis 2060 die Hälfte ihrer Mitglieder verlieren werden. Und wir in Sulzbach bilden da keine Ausnahme. Was sollen wir Christen tun? Resignieren ob der „düsteren“ Aussichten? Den Kopf in den Sand stecken, weil ja doch alles Bemühen scheinbar keinen Wert hat?

Ich denke, wir dürfen hier dennoch gelassen bleiben, denn wir haben ja die Zusage

von Jesus selbst: „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.

Aber jeder Einzelne von uns ist eben auch aufgefordert, selbst das zu tun, was für ihn möglich und machbar ist, und nicht nur zu „konsumieren“ oder zu kritisieren.

Wenn wir uns um einen lebendigen Glauben in unserer Pfarreiengemeinschaft bemühen und dabei auch die Sorge für unsere Mitmenschen nicht außer Acht lassen, dann, so glaube ich, wird Christus auch seinen Segen zu unserem Tun dazugeben.

Und mit einem lebendigen Glauben sollte uns vor der Zukunft nicht bange sein. Dann werden wir unsere eigene Identität auch in einem größer werdenden pastoralen Raum bewahren können.

Manfred Nebel, Vorsitzender PGR Soden und PG St. Christophorus



Fronleichnam 2019 - viele Gläubige sind zusammen auf die Straße gegangen und haben für den Glauben demonstriert.

(beide Fotos: Susanne Kiesel)

10 Jahre Finanzmanagement in der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Als an Christi Himmelfahrt 2009 die Glocken läuteten für die Gründung der Pfarreiengemeinschaft (PG) und danach ein großes Fest gefeiert wurde, war Kooperation in finanziellen Angelegenheiten längst schon geübt. Dornau, als Filialgemeinde von Sulzbach, gehörte bereits in die Verwaltungszuständigkeit von Sulzbach. Soden wurde später, mit der Erkrankung von Pfarrer Hasenfuß, auch durch Sulzbach liturgisch und pastoral sowie verwaltungstechnisch versorgt werden. Das bedeutete damals schon, dass gemeinsame Kosten entstehen, für die ein Umlagemodus entwickelt werden musste. In Verhandlungen mit den drei Kirchenverwaltungen Sulzbach, Soden und Dornau fanden sich konsensfähige Lösungen.

Mit PG-Gründung entstand formal, für die Zuständigkeit der Finanzen, neben dem Gremium „Gemeinsamer Ausschuss“ (heute: Vollversammlung der PG), der sogenannte

„Finanzausschuss der Pfarreiengemeinschaft“,

der durch je zwei Vertreter der drei Kirchenverwaltungen besetzt war (2009 waren dies: Paul Schneider, Karola Hein, Winfried Ottmann, Rosamunde Stapf, Susanne Kiesel und Winfried Reis). Zusätzlich waren damals Pfarrer Norbert Geiger, als Kirchenverwaltungsvorstand aller drei Kirchenstiftungen, und ich, Regina Krebs, als die geschäftsführende Kirchenpflegerin Mit-

glied im Finanzausschuss. Jeweils nach Abschluss eines Wirtschaftsjahres präsentierte ich die eigens für die Umlage erstellte Jahresrechnung im Gremium. Die umgelegten Kosten wurden mit Beschluss anerkannt. Um die während des Jahres anfallenden Rechnungen zu bezahlen, wurde ein eigenes Bankkonto angelegt und vierteljährliche Abschlagszahlungen eingeführt. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die gemeinsamen Kosten nach Katholikenzahl umgelegt werden; lediglich einige Aktivitäten haben andere Umlageschlüssel (z.B. Kinder-/Jugendfreizeiten, PG-Wochenende).

Sicher ist an dieser Stelle interessant, in welcher Höhe Kosten zu Buche schlagen. Ein kurzer Abriss aus der Umlagerechnung 2018 soll hier erwähnt werden:

Der Gesamtetat in 2018 belief sich auf rund 38.000 €. Neben Bezuschussungen u.a. durch die Diözese Würzburg, Kommunion- und Firmkursbeiträgen und Einnahmen aus Pfarrbriefinseraten leisteten die Kirchenstiftungen Kostenumlagen in folgenden Höhen:

- Sulzbach 16.568,13 € (75,74 %)
- Soden 4.169,38 € (19,06 %)
- Dornau 1.137,50 € (5,20 %)

Für was wird das Geld gebraucht?

Die Finanzierung der **Betriebskosten** für Pfarrbüro und Büroräume der Pastoralen Mitarbeiter (Strom-, Wasser-, Heiz-, Telekommunikationskosten, Bürobedarf, Reparaturen, Anschaffungen

zur gemeinsamen Nutzung u.a. werden aus diesem Etat bezahlt. Neben den Betriebskosten gilt es, **pastorale Dauerprojekte**, wie z.B. Tauf-, Kommunion- und Firmkatechesen oder Jugendarbeit zu finanzieren. Neuzuzüge, Walldürnwallfahrt, Geschenke zu Jubiläen und die Pfarrbriefe schlagen auch in unserer Gemeinschaftskasse zu Buche.

In rund 500 Buchungen im Jahr werden alle Zahlungsvorgänge der PG dokumentiert, in einer Einnahmen-Ausgaben-Übersicht dargestellt und ein Vermögensnachweis geführt. Nach der Tätigkeit eines Kassenprüfers vor Ort wird das Finanzwerk neben den Buchführungen der einzelnen Kirchenstiftungen zur Stiftungsaufsichtlichen Prüfung und Genehmigung in die Bischöfliche Finanzkammer eingereicht. Um Gemeindele-

ben in einer PG zu ermöglichen, braucht es ein solches Finanz- und Verwaltungsgebaren.

Für 10 Jahre habe ich nun diese finanziellen Angelegenheiten gemanagt. In vielen Sitzungen des Finanzausschusses und Telefonterminen mit Kirchenpflegern wurden Beschlüsse und Absprachen getroffen. In den Vollversammlungen habe ich neue Projekte zur Beratung und Beschlussfassung mitgenommen, in den Finanzbereich gebracht und für einen guten Informationsfluss zwischen den Gremien gesorgt. Mit der neuen Legislaturperiode gebe ich nun u.a. das Amt der Geschäftsführenden Kirchenpflegerin in neue Hände und danke für alle konstruktive Kritik und für gute Zusammenarbeit.

Regina Krebs

Anzeige

Wir gratulieren

zu

10 Jahre Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus!

Wir wünschen Ihnen ein weiterhin erfolgreiches Wirken im Geiste Christi, wie auch wir uns in unserem Handeln von der christlichen Botschaft leiten lassen.

Tagespflege Sulzbach
Senioren gut betreut,
Unterstützung für die
Familie

und Sozialstation Sulzbach
Kranken- und Altenpflege
zu Hause

☎ 06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de
☎ 06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de



Zwischen Himmel und Erde

Konzert „Spirit Kitchen“ zum Jubiläum der Pfarreiengemeinschaft

Am Pfingstsonntag konnte unter dem Segen des Himmels das Open-Air-Konzert in Dornau bei trockenem Wetter auf dem erweiterten Kirchplatz in schönem Ambiente stattfinden. Pfarrer Kycia sprach die Begrüßungsworte und drückte seinen großen Dank an die Band aus und sagte, dass sie mit ihrer Musik der Pfarreiengemeinschaft ein großer Segen sei. Knapp 300 Besucher waren gekommen und konnten sich von der über die letzten Jahre musikalisch sehr gereiften Band Spirit Kitchen ansprechen und berühren lassen. Als eine Art Gottesdienst wurde den Zuhörern mit den Liedern und begleitenden Texten Glaubensbotschaften vorgetragen, die stimmig waren und den Funken auch überspringen ließen.

„Hast Du genug Vertrauen in Deinen Glauben, dass Du springen würdest, selbst wenn Du nicht siehst, was Dich erwartet?“ Diese Frage durfte sich jeder stellen und sie auch mit nach Hause nehmen. Angeregt war sie durch die

Geschichte über ein kleines Kind, das vertrauensvoll in die rettenden Arme seines Vaters springt, obwohl es ihn nicht sehen kann.

Mit ruhig getragenen, mitreißenden und auch groovigen Liedern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem die Zuhörer auch mehrfach zum Mitsingen aufgefordert wurden und dem auch sehr gerne nachgekommen wurde. Mit Standing Ovations und doppelter Zugabe haben die begeisterten Zuhörer die Musiker nur sehr ungerne gehen lassen.

Die angebotenen Snacks und Getränke wurden eifrig genutzt und luden zu einem geselligen Ausklang des lauen Abends ein.

Mit dem Spendenerlös unterstützen die Musiker die Menschen am marrokanischen Dschabal (Sozialkreis, s. Seite 50f), den Zisternenbau in Kenya (Kolping) und einen Montessori-Kindergarten in Tansania (KjG Dornau).

Susanne Kiesel



Fotos: Martin Sommer

Maria 2.0

Arbeiten für Veränderung

Vor Kurzem bin ich beim Lesen der Zeitung auf einen interessanten Artikel mit dem Titel: „Widerstand in Weiß“ gestoßen. Dort wurde über die Initiative Maria 2.0 berichtet. Diese wurde im Januar in der Gemeinde Heilig Kreuz in Münster von Lisa Kötter und ihren Mitstreiterinnen gegründet. Ziel dieser Bewegung ist es, Zeichen des Protestes zu setzen gegen sexuelle Gewalt durch Priester und Ordensleute und für die Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche.

Nachdem Lisa Kötter den Film „Schweigen der Hirten“ gesehen hatte, in dem es um systematisch vertuschte Missbrauchsfälle geht, war sie zutiefst erschüttert. „Die Frohe Botschaft kann man in diesem Grauen nicht mehr finden. Wer will sie noch hören, wenn viele Boten so Furchtbares tun?“, fragte

sie in ihrem Bibelkreis. Sie fand Mitstreiterinnen und gemeinsam erdachten sie eine Form des Protests: Sie riefen zum Kirchenstreik der Frauen auf. Eine Woche lang sollten alle Frauen ihre Arbeit in den Gemeinden niederlegen und keine Kirche betreten. Stattdessen sollten sie weiße Bettlaken vor den Kirchen auslegen und dort Gottesdienste feiern. Was für eine radikale Idee, denn Aufstand gehört eher weniger zum Wesenskern einer katholischen Frauengruppe! Sie bekamen viel Zuspruch, in vielen Gemeinden wurden Aktionen gestartet. Auch in Würzburg wurde am 16. Mai eine Mahnwache vor dem Neumünster vom KDFB (Katholischer Deutscher Frauenbund) unter dem Motto „Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten,“ veranstaltet. Bischof Jung, der die Aktion besuchte



Mahnwache der Frauen vor dem Neumünster und Begegnung mit Bischof Jung (Fotos: Chris Kedem-Lanzl)

und mit den Frauen sprach, erklärte, er verstehe den Protest als Ausdruck echter Sorge um eine gute weitere Entwicklung der katholischen Kirche und: „Die Frage der Weihe (von Frauen zu Diakoninnen, Anm. d. R.) steht im Raum. Die theologische Diskussion muss geführt werden.“

Natürlich stößt eine solche Aktion auch auf Gegenstimmen, Georg Gänswein warf den Frauen vor, eine neue Kirche erfinden zu wollen. Andere sprechen von der Spaltung der Kirche durch diese Initiative.

Im März bei der Frühjahrstagung der Bischöfe in Lingen überreichte die katholische Frauengemeinschaft fast 30.000 Unterschriften als Protest ge-

gen den Umgang mit Missbrauch. Enttäuscht zeigte sich Lisa Kötter von der Reaktion der Bischöfe: „Die meisten der Herren haben nicht einmal den Kopf gehoben und es gab süffisantes Grinsen.“ Aber auch von Frauen aus der Kirche selbst gibt es Widerspruch, ein Argument: Frauen könnten sich doch schon genug in der Kirche engagieren.

Wer sich umfangreicher informieren möchte kann direkt die Internetseite von Maria 2.0 besuchen oder auch auf www.katholisch.de Informationen finden.

Alexandra Langer

Quellen: SZ vom 10. Mai 2019

www.bistum-wuerzburg.de

www.katholisch.de/Maria2.0

Strukturen verändern - Vertrauen zurückgewinnen

Stellungnahme des Diözesanrats der Katholiken

Zur Krise der katholischen Kirche hervorgerufen durch sexuellen Missbrauch hat der Diözesanrat - das höchste Laiengremium in der Diözese Würzburg - in Kooperation mit anderen Bistümern bei der Frühjahrsvollversammlung am 22.-23.03.2019 folgendes Dokument beschlossen:

Die katholische Kirche befindet sich in einer existenziellen Krise des Ansehens-, Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlustes, deren Ausmaß durch die Erkenntnisse zum Umfang sexuellen, geistig-intellektuellen und Machtmissbrauchs durch katholische Priester, Diakone und Ordensangehörige noch einmal verstärkt worden ist. Jede und jeder von sexualisierter Gewalt Betroffene ist eine beziehungsweise einer zu viel. Zu lange wurde dies von den kirchlichen Verantwortlichen nicht ernst ge-

nommen. Das Vertrauen in die Institution Kirche wurde zutiefst erschüttert. Als Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg leiden wir unter dieser Situation. Denn Vertrauen und Glaubwürdigkeit sind unabdingbar, um die Freude am Glauben auch in Zukunft leben und verkünden zu können. Das Problem hat auch grundlegende strukturelle Ursachen. Kirchliche Strukturen, die den Missbrauch begünstigen, wie es die im September 2018 veröffentlichte Missbrauchsstudie nahelegt, sind nicht

mehr länger tragbar. Grundlegende Veränderungen sind notwendig, auch in der kirchlichen Lehre und im Kirchenrecht. Zeitnah braucht es nachhaltige Reformen, die sich am eigentlichen Kern der christlichen Botschaft orientieren. Hierbei sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

Aufarbeitung der Missbrauchsfälle

Das Bistum Würzburg ist bezüglich der konkreten Aufarbeitung der Missbrauchsfälle auf einem guten Weg. Wir begrüßen ausdrücklich die Einrichtung unabhängiger Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Opfer sexualisierter Gewalt und sexualisierter Grenzüberschreitungen. Es gilt – was die deutschen Bischöfe schon 2010 gesagt haben –, dass die Prämisse Opferschutz vor Täterschutz zwingend gelten muss. Dazu muss das Bistum Würzburg im Gespräch mit Betroffenen bleiben. Gleichzeitig sind Betroffene gebeten, sich bei den Stellen unseres Bistums zu melden, damit ihnen zugehört wird und aufgearbeitet werden kann. Die deutschen Bistümer müssen den 2002 eingeschlagenen und 2010 verschärften Weg einer kompromisslosen Aufarbeitung fortsetzen. Das gilt auch für die Täter: Missbrauch ist ein Verbrechen, das geahndet werden muss. Gemäß den Leitlinien der deutschen Bischofskonferenz muss auch die Frage der Versetzung von Tätern bzw. der Weiterbeschäftigung im kirchlichen Dienst mit äußerster Konsequenz und Sorgfalt behandelt werden. Es gibt im kirchlichen Strafrecht keinen Tatbestand der Strafvereitelung. Insofern es

sich aber um ein absichtliches und zielgerichtetes Handeln einer Person dreht, Hinweise auf sexuellen Missbrauch zurückzuhalten oder gar zu verdecken, sodass ihnen nicht weiter nachgegangen



Foto: Innviertlerin / Pixabay.com

werden kann, muss dies als Straftatbestand ins Kirchenrecht aufgenommen werden. Auch der Straftatbestand der sexualisierten Gewalt selbst muss neu gefasst werden. Dabei handelt es sich nämlich nicht um eine Verfehlung „gegen das sechste Gebot“ „auf andere Weise“, sondern um ein Verbrechen „Gegen Leben und Freiheit des Menschen“.

Präventionsarbeit

Um vor allem sexualisierte Gewalt zukünftig zu verhindern, bedarf es einer Kultur des Hinsehens, des vorbeugenden Handelns und wenn notwendig des energischen Einschreitens auf allen Ebenen kirchlichen Lebens. Wir stehen ausdrücklich hinter der Vorgabe, dass alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Pfarreien und Verbänden, Schulen, Kindertageseinrichtungen, ka-

ritativen Einrichtungen usw. für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert werden und an einer Schulung zum Thema sexualisierte Gewalt teilnehmen. Wir begrüßen die Entwicklung und Umsetzung umfassender Schutzkonzepte für Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene und fordern dies – da wo noch nicht geschehen – vehement ein. Ziel muss es sein, dass sich jede und jeder in der Kirche sicher fühlen kann.

Sexualmoral der Kirche

Ehe- und Familienpastoral ist vielerorts bereits am Leitmotiv der Barmherzigkeit orientiert. Dem gegenüber steht eine allzu rigide Sexualmoral, die zu viel mit Verboten operiert und zu wenig die Qualität und Dynamik von Beziehungen sowie die in ihnen gelebten Werte zum Gegenstand macht. Diese Lehre hat im Leben der Gläubigen kaum mehr Bedeutung, weil sie deren mit gutem Gewissen gelebte Praxis und moralischen Einsichten widerspricht. Eine Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre von Sexualität, Ehe und Familie ist daher unter Beteiligung derjenigen, die diese Werte in ihrer Beziehung leben, notwendig. Die vielfältigen Lebensformen und Lebenswirklichkeiten, in denen Menschen heute leben, sind anzuerkennen. Auch Priestern sollte die Wahl ihrer Lebensform freistehen und der Pflichtzölibat abgeschafft werden. Homophobie und Diskriminierung aufgrund einer bestimmten Lebensform sind eine klare Absage zu erteilen!

Klerikalismus und Macht

Sexueller Missbrauch ist immer auch

Missbrauch von Macht. Innerkirchliche, klerikale Machtstrukturen sind deshalb konsequent abzubauen. Notwendig sind dafür die Trennung von Exekutive und Judikative im Kirchenrecht. Wir unterstützen die Forderung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) nach einer unabhängigen kirchlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit für den Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Aber auch jenseits der juristischen Strukturen sind Machtentflechtungen notwendig. Es braucht eine gleichberechtigte Teilhabe von sogenannten Laien und Geweihten an der Leitung von Kirche und eine Gleichstellung von Frauen und Männern, auch was den Zugang zu allen kirchlichen Ämtern betrifft. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass im Bistum Würzburg auch nicht-geweihte Personen zu Hauptabteilungsleitungen benannt werden und diese dann in der Konsequenz auch stimmberedigte Mitglieder der Ordinariatskonferenz sind. Diesen Veränderungen liegt die Theologie eines gemeinsamen Priestertums zugrunde. Ziel all dessen muss es sein, zu einer Ent-Idealisierung und Ent-Klerikalisierung des Weiheamtes in der Kirche zu kommen. Dazu braucht es eine Rückbesinnung auf die Frage, wozu das Amt in der Kirche dient, wie es dafür angemessen ausgestaltet wäre, und wie eine abgeschlossene „amtlich-klerikale“ Sonderwelt überwunden werden kann. In diesem Sinne fordern wir die Entwicklung einheitlicher Standards bei der Ausbildung für den priesterlichen Dienst auf der Ebene der Deutschen Bischofskonferenz. Bei der Erar-

beitung der Standards sind Vertreterinnen und Vertreter der Laien einzubinden.

Dialog- und Konfliktkultur

Die Zeit von Denk- und Redeverböten innerhalb der katholischen Kirche muss vorbei sein. Es kann nicht darum gehen, der oder dem anderen aufgrund einer bestimmten Position das „Katholisch-Sein“ absprechen zu wollen. Es braucht eine Dialog- und Konfliktkultur auf allen Ebenen kirchlichen Lebens, in der auf Augenhöhe, wertschätzend, transparent und offen gemeinsam um die Zukunft der Kirche gerungen wird. Nur so kann verloren gegangenes Vertrauen zurückgewonnen werden, welches notwendig ist, um unserem Auftrag als Christinnen und Christen in der Welt von heute gerecht zu werden.

Als Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg sind wir bereit, die anstehenden Herausforderungen mitzu-

gestalten und die notwendigen Veränderungen mitzutragen. Unseren Bischof Dr. Franz Jung unterstützen wir bei der Umsetzung entsprechender Reformen in unserem Bistum und stärken ihm den Rücken, in der Deutschen Bischofskonferenz für einen solchen Reformkurs einzustehen. Wir ermutigen alle Katholikinnen und Katholiken unseres Bistums, sich in die Debatte einzubringen, um (Macht-)Missbrauch zu verhindern und Kirche zukunftsfähig zu machen.

Diözesanrat der Katholiken

Ansprechpartner für Opfer von sexuellem Missbrauch im Bistum Würzburg ist:

Thomas Förster

Richter am Oberlandesgericht Bamberg

E-Mail: missbrauch@dioezese-wuerzburg.de

Telefon: 0151/212 657 46

Postfachanschrift:

Postfach 11 02 62

96030 Bamberg

Werner Kiefer

• FLIESEN • GRANIT • SANDSTEIN •

Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 • 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 • 99 34 40

Fax: 0 60 28 • 99 34 41

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Neue Kirchenverwaltungen in Sulzbach, Soden & Dornau

Über die Wahl der neuen Kirchenverwaltungen im November hatten wir bereits im letzten Kirchenfenster berichtet. Zwischenzeitlich haben sich alle drei Kirchenverwaltungen zur konstituieren-

den Sitzung zusammengefunden und ihre neuen Verantwortlichen benannt:

Die **Kirchenverwaltung Sulzbach** besteht aus Irmgard Heines-Brauner (Kirchenpflegerin), Birgit Amrhein, Wilfried Gernath, Paul Merz, Winfried Schwab und Rainer Schwarzkopf. Andrea Schreck wird als Bindeglied zum Pfarrgemeinderat Sulzbach an den Sitzungen teilnehmen, allerdings ohne Stimmberechtigung. Simone Reis unterstützt die Kirchenpflegerin und Pfarrer bei der Erstellung der Kirchenrechnung.

In der **Kirchenverwaltung Soden** blieb es beim vertrauten Kirchenpfleger Winfried Ottmann, dazu kommen die weiteren KV-Mitglieder Jochen Aulbach, Ute Maxi und Annette Schmitt.

Auch die **Kirchenverwaltung Dornau** hat mit Michael Pröpster einen neuen Kirchenpfleger bekommen. Dabei wird er unterstützt von Annette Reus (Kirchenrechnung), Lissi Brell, Stefan Dorsemagen, Dorothea Fries und Roland Rickert. Die KV Dornau ist in Doppelfunktion gleichzeitig auch als Pfarrgemeinderat der Kirchenstiftung St. Wendelin beauftragt.

Um die finanziellen Belange der Pfarreiengemeinschaft kümmert sich der gemeinsame **Finanzausschuss**, der sich aus Beteiligten



Kirchenverwaltung Sulzbach v.l.: Irmgard Heines-Brauner, Birgit Amrhein, Rainer Schwarzkopf, Paul Merz, Wilfried Gernath, Winfried Schwab und Pfr. Arkadius Kycia.
(Foto: Susanne Kiesel)



Kirchenverwaltung Soden v.l.: Pfr. Arkadius Kycia, Ute Maxi, Winfried Ottmann, Annette Schmitt und Jochen Aulbach.
(Foto: Katharina Engelmann)

aller drei Kirchenverwaltungen zusammensetzt. Jochen Aulbach wurde als neuer Kirchenrechner der PG benannt, ihm zur Seite stehen Irmgard Heines-Brauner und Paul Merz aus Sulzbach, Winfried Ottmann und Annette Schmitt aus Soden sowie Annette Reus und Roland Rickert aus Dornau.

Pfarrer Arkadius Kycia ist Vorsitzender aller drei Kirchenverwaltungen sowie des Finanzausschusses.

Annette Reus

Kirchenverwaltung Dornau v.l.: Michael Pröpster, Pfr. Arkadius Kycia, Annette Reus, Stefan Dorse-magen, Lissi Brell, Dorothea Fries und Roland Rickert (Foto: Lars Reus)



Verabschiedung Kirchenverwaltung Sulzbach

Ehrenmedaille des Bistums für Regina Krebs und Winfried Schwab

Ende März wurden die bisherigen Kirchenverwaltungen offiziell verabschiedet. Am 30.03.2019 geschah dies für die Mitglieder von Sulzbach im Rahmen eines Gottesdienstes. Dankurkunden wurden überreicht.

Verabschiedet wurde dabei auch die bisherige **Kirchenpflegerin von Sulzbach** und **geschäftsführende Kirchenpflegerin der Pfarreiengemeinschaft, Regina Krebs**, die nach 25 Jahren unermüdlichen Einsatzes das Amt abgab. Ohne ihr Mitdenken und -wirken hätte vieles nicht so realisiert und erreicht werden können. Viel Herz, Glaube und hohe Verantwortung hat sie ihrem Dienst und den Menschen gezollt.

Ihr und auch **Winfried Schwab** wurden für das jahrelange Engagement die **Ehrenmedaille des Bistums** verliehen. Wir sagen beiden von ganzem Herzen ein herzliches Vergelt's Gott. *S. Kiesel*



Kirchenverwaltung Sulzbach 2015. Vorne v. l.: Rainer Schwarzkopf, Regina Krebs, Pfr. Norbert Geiger, Christine Trautmann, Heinrich Almitter; hinten v. l.: Walter Scharf, Susanne Kiesel, Winfried Schwab, Winfried Reis (Foto: privat)

Sie war allein ...

(Fortsetzung zum Text im letzten Pfarrbrief)

„...ja, sie war allein und wusste nicht, wie sie das stemmen sollte.“ So könnte die Fortsetzung eines Romans beginnen. Hier geht es aber nicht um eine fiktive Erzählung, sondern um das wahre Leben. Der erste Satz könnte auch die Situation bei einer Aktion beschreiben, bei welcher der Organisatorin die helfenden Hände von weiteren Ehrenamtlichen fehlen. Wie im letzten „Kirchenfenster“ berichtet, will die „Themengruppe Helferkreis“ der Pfarreiengemeinschaft (PG) Sie motivieren, hier oder da mitzuhelfen, damit wir nicht in die missliche Lage kommen, den Anfangssatz im realen Leben zu sagen.

Mit dem diesjährigen Pfarrfest in Sulzbach (14. Juli) starten wir unsere Aktion „Helfende Hände“. Pfarrer Kycia wird gezielt in der Predigt beim Gottesdienst zum Pfarrfest darauf eingehen, den hohen Wert jedweder Unterstützung durch Sie zu erläutern. Bereits einige Zeit vorher stellen wir Informationstafeln in der Margaretenkirche (unter der Empore) auf, worauf wir detailliert schildern, welche Gruppierungen und Aktionen unsere PG lebendig machen, aber nur durch die Mitarbeit vieler helfender Hände am Leben zu erhalten sind. Sie werden überrascht sein, welche Anzahl von Gruppierungen in unserer PG besteht, damit „Lebendig Glauben“ überhaupt möglich ist. Uns ist

jedoch

auch bewusst, dass wir uns von verschiedenen Aktionen verabschieden müssen, wenn sich keine Helfer/innen bereit erklären mitzuwirken.

Wir wünschen uns, dass Sie einen Bereich finden, in dem Sie Ihre Talente einsetzen und auch Spaß am gemeinsamen Erfolg haben können. An den Stellwänden wird es Notizzettel und eine Sammelbox geben, so dass Sie vor Ort eine Mitteilung einwerfen können, wenn Sie irgendwo mitwirken wollen oder Fragen zu den konkreten Aufgaben haben. Es sind auch jeweils Kontaktpersonen genannt, die Sie direkt und unverbindlich ansprechen können. Wenn das Wetter mitspielt, werden die Info-Tafeln beim Pfarrfest auf den Kirchplatz aufgestellt, um allen Festgästen nicht nur mögliche Engagement-Felder, sondern auch die große Bandbreite unserer vielfältigen Angebote aufzuzeigen. Die Auflistung von Aktionen und Gruppierungen werden wir auch auf der Homepage der PG und – wenn der Platz es zulässt – im Schaukasten am Sulzbacher Pfarrbüro präsentieren.

Zur Debatte stand auch, ob diese Informations- und Aktivierungskampagne auch in Soden und Dornau in ähnlicher Weise präsentiert werden sollte, denn viele der Aktionsfelder betreffen die gesamte PG. Allerdings ist die Kampagne bewusst mit Blick auf die Größe



Sulzbachs gestaltet. Für Dornau und Soden scheint uns die direkte Ansprache passender. Aber natürlich werden Sie in den Übersichten auch Ansprechpartner aus Soden und Dornau finden, wenn Sie jeweils vor Ort Ihre Mithilfe anbieten wollen.



„... doch plötzlich kamen etliche Leute hinzu und waren gerne bereit zu helfen. Gemeinsam stellten sie ein großartiges Projekt auf die Beine und hatten auch viel Spaß zusammen.“

*Themengruppe Helferkreis
der PG St. Christophorus*

Einladung zum Pfarrfest in Sulzbach

Samstag, 13.07.2019

22:00 Uhr Open-Air-Kino auf dem Kirchplatz zeigt das Drama auf hoher See „STYX“. Eintritt frei, Spenden willkommen!

Sonntag, 14.07.2019

10:30 Uhr Festgottesdienst

11:30 Uhr Festbetrieb

Mittagstisch (Foodtruck der Kelterschänke Elsenfeld) mit Braten u. Knödel, Steak, Hacksteak, Bratwurst, Gemüseschnitzel, Pulled Pork Burger, Ofenkartoffeln, Süßkartoffeln, Pommes, Salat, etc.

- **durchgehend warme Küche** -
Kaffeebar (Kuchenspenden sind sehr willkommen - ab 8 Uhr)

**NeuNeuNeu Cocktailstand und Süßigkeiten
Fairtrade**

11:30 Uhr Hüpfburg (bis ca. 15.30 Uhr)

14:00 Uhr Schminkstation der Minis

17:00 Uhr Abendessen (zusätzlich Fleischwurst, Kochkäse, Käsestange)



Foto: Manfred Kiesel

Krankenkommunion - Wenn der Gottesdienst nach Hause kommt

Frau Weiß bekommt seit mehr als sechs Jahren, einmal im Monat, Besuch von einem Krankenkommunionsspender. Im Rahmen eines Besuches bei ihr hat sie mir vor kurzem erzählt, warum es

Die regelmäßigen Besuche eines Mitarbeiters des Krankenkommunionteams sind für Frau Weiß immer Besuche, auf die sie sich schon Tage im Voraus freut. Im Laufe der Zeit sind die Mitglieder

des Krankenkommunionteams zu Bekannten geworden, mit denen Frau Weiß sich gerne nach der Andacht noch zu einem Gespräch zusammensetzt und die Unterhaltung genießt.

Dass die Kirche sozusagen nach Hause kommt, so sagt Frau Weiß, gebe ihr das Gefühl, dass sie noch zur Gemeinde dazugehört, auch wenn sie das Haus nicht verlassen kann.

Ich denke, so wie Frau Weiß geht es vielen Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft, die wir im Rahmen der Krankenkommunion besuchen. Für mich selber sind

diese Besuche immer angefüllt mit wunderbaren Momenten und herzlichen Begegnungen. Sollten auch Sie sich einen Krankenkommunionbesuch wünschen oder jemanden kennen, der sich über einen Besuch mit Kommunionsspender freuen würde, dann melden Sie sich im Pfarrbüro.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenlernen zu dürfen!

*Ihre Gemeindeferentin
Simone Dempewolf*



Foto: www.neudorf.kathsg.ch/texting

ihr so wichtig sei, zu Hause die Kommunion zu empfangen. Aus gesundheitlichen Gründen kann Frau Weiß bereits seit mehreren Jahren das Haus nicht mehr alleine verlassen. Daher sind diese Besuche für sie die einzige Möglichkeit des Kommunionempfangs. Frau Weiß erzählte, sie sei früher eine regelmäßige Kirchgängerin gewesen. Als Kind habe sie eine Klosterschule besucht und Kirche und Glaube waren und sind immer noch ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens.



Kapelle auf der Pfingstweide am Fränkischen Marienweg

Als am 10. September 2016 die Kapelle mit einem Festgottesdienst wieder eröffnet wurde, sah alles so aus, als wäre die Sanierungs- und Neugestaltungsmaßnahme fertig. Aber es waren hartnäckige Kleinigkeiten, die die Endabrechnung noch hinauszogen. Letztlich musste der buchhalterische Abschluss auch noch warten, da alle Energie in 2017 und 2018 in die Generalsanierung des Pfarrhauses gesteckt werden musste.










Foto: Manfred Kiesel

Doch jetzt konnte die Kirchenverwaltung der letzten Amtsperiode die Bauabrechnung fertig stellen und den Verwendungsnachweis liefern.

Die gesamten Baukosten betragen, wie auch im Voraus kalkuliert, **35.124,10 €**.

An dieser Stelle sei allen  lich gedankt,

-  die gespendet haben
-  die selbst an der Kapelle gearbeitet haben:
 - ◆ Firma Möbel Kempf
 - ◆ Firma Elektro Schmitt - Walfried Schmitt
 - ◆ Werner Arnold
 - ◆ Bauunternehmung Wendelin Trautmann
 - ◆ Firma Werner Kiefer
 - ◆ Firma Manfred Trautmann
 - ◆ Norbert und Rainer Schwarzkopf
 - ◆ Winfried Schwab
-  die sich regelmäßig um die Reinigung und Unterhaltung kümmern
-  der Pfarrgemeinde St. Wendelin in Dornau für eine schöne Spende
-  der Jagdgenossenschaft Sulzbach-Dornau für eine erfreulich hohe Spende
-  der Marktgemeinde Sulzbach für eine 10%ige Bezuschussung

 der Diözese Würzburg für eine 50%ige Bezuschussung

Die nun restaurierte, neu gestaltete Kapelle ist für viele Sulzbacher und Dornauer aber auch für

Finanzierung		
Mittelherkunft		
	%	€
Eigenmittel	Spenden	25,98 9.124,10 €
	Darlehen	14,24 5.000,00 €
Zuschuss Bischöfliches Ordinariat	49,82	17.500,00 €
Zuschuss Markt Sulzbach	9,96	3.500,00 €
Finanzierungssumme	100,00	35.124,10 €

vorbeikommende Wanderer auf dem Fränkischen Marienweg ein gern besuchter Ort der Ruhe, der Besinnung und der Begegnung mit der Gottesmutter, an einem Ort mit wunderbarem Ausblick, weit über das Maintal hinaus.

➤ **Siehe auch Artikel in den Pfarrbriefen 02-2016 und 03-2016**

Herzliche Einladung ergeht heute schon zum

- ⇒ Festgottesdienst zu Maria Himmelfahrt am 15. August um **10.30 Uhr** an der Kapelle auf der Pfingstweide
- ⇒ und im Anschluss daran können Sie bei herzhaftem Gebäck und kühlen Getränken gerne noch verweilen.

Regina Krebs



...da ist doch sofort klar: Es wird spannend.

Eigentlich wollte ich ja nur mal ein pastorales Grundseminar mitmachen und hatte gerade ein bisschen Freiraum. Und meldete mich an. Vier Wochenenden in Schmerlenbach waren vorgesehen, drei davon haben bereits stattgefunden, dazu ein Abendgespräch mit den hauptamtlichen Seelsorgern aus den Pfarreien der Seminarteilnehmer.

„Und was hast Du da gelernt in diesem Kurs?“ fragte mich der eine oder andere, dem ich erzählt habe, dass ich in Schmerlenbach war. Ja, gelernt haben wir auch was. Über Schleifenprozesse, Sinus-Studien, das Cynefine-Modell..... was man eben so braucht als Betriebswirt. Das war interessant – aber die

Ausgangsfrage hätte besser lauten sollen: „Was hast Du erfahren?“ Und meine Antwort ist: „Schier unendlich viel!“ Jedenfalls viel zu viel, als dass es hier in diesem Artikel Platz fände.

Ich kann nur ein paar Dinge herausgreifen: Zusammenhalt und Offenheit in einer Gruppe lieber Menschen, gleichgesinnt und doch ganz unterschiedlich. Kompetente und humorvolle Kursleiter mit Esprit und Tiefgang. Gaumenschmaus bei jeder Mahlzeit, Gesang, Gebet und vor allem sehr, sehr viel Stoff zum Nachdenken.

Alles begann mit der Frage: Was gibt mir Halt im Leben? Wie aus dem Ei geschlüpft entwickelten sich daran die weiteren Gedanken: Nach Haltung, nach Wirksamkeit, nach Spiritualität, nach Träumen, Ängsten, Hoffnung, nach Berufung und Glauben, Sichtweisen und

Polaritäten, nach Wertschätzung anderer Menschen und Lebensentwürfen, nach Mut, Offenheit und schließlich nach der Zukunft der Kirche.

Darauf lief es ja schließlich von Anfang an hinaus – wie gehen wir damit um, dass die pastoralen Räume immer größer werden, die Pfarrer weniger, die Gläubigen auch.

Die Fragen und Themen haben mich über die Wochen daheim begleitet und im Geist beschäftigt – und für mich persönlich haben sich zwei Erkenntnisse herausgeschält:

Die Kirche war immer auf dem Weg, es war nie leicht und die Herausforderungen heute sind nur anders, nicht größer, als sie es schon in der Vergangenheit oft waren. Eine Liedzeile geht mir im Kopf herum: „Da schreitet Christus durch die Zeit, in seiner Kirche

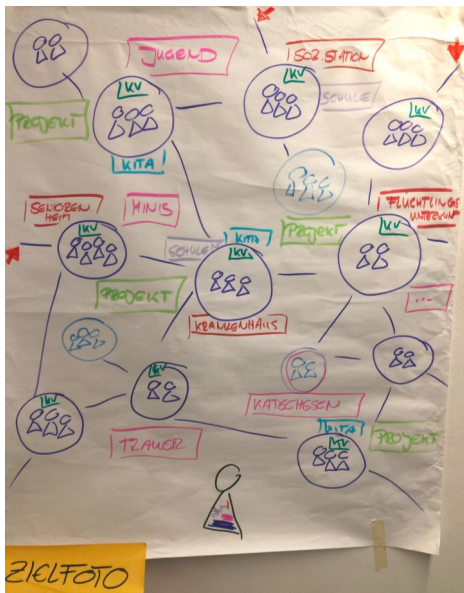


Pilgerkleid...“ Wenn wir glauben, dass die Kirche nicht Selbstzweck ist, dann können wir uns getrost Christus anschließen und den Weg der Kirche hoffnungsvoll mitpilgern.

Der zweite Gedanke lässt sich auch mit einer Liedzeile am besten ausdrücken: „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.“ Momentan geht es wohl eher um geistliches Sattwerden. Damit es für alle gelingt, kann ich das geben, was ich habe. Nicht mehr und auch nichts anderes. Da sind noch viele, die etwas zu geben haben, ganz Unterschiedliches. Experimentieren wir mal ein bisschen....

Lissi Brell

P.S. Aus unserer Pfarreiengemeinschaft hat auch Andrea Schreck, PGR-Vorsitzende von Sulzbach, an dem Kurs teilgenommen. Andreas Bergmann (Soden) war einer der beiden Kursleiter und ich komme aus Dornau. Also: die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus war mit allen drei Ortsteilen vertreten.



Erstkommunion 2019



Zur Vorbereitung der Kinder auf die Erste hl. Kommunion fand auch dieses Jahr wieder ein kindgerechter Beichtgottesdienst in Sulzbach und eine Woche später in Soden statt.

Sehr anschaulich erklärte Herr Pfarrer Kycia den Kindern an Hand von Scherben, dass es Heil aber auch Unheil in der Welt gibt. Zusammen wurde überlegt, woher das Unheil oder auch die Ungerechtigkeit in der Welt kommen könnten und was unser eigenes Verhalten damit zu tun hat. Die Kinder verstanden schnell, dass auch ihre Handlungen Folgen haben können und sie vielleicht mit nicht so gutem Handeln etwas kaputt machen. Aber Gott will unser Heil und vergibt uns im Sakrament der Versöhnung. Mit großer Begeisterung legten die Kinder dann vor dem Altar aus den Scherben ein Kreuz als Zeichen der Vergebung und des Neuanfangs.

Danach versammelten sich alle Kinder zur persönlichen Gewissenserforschung um den Altar, überlegten mit Hilfe eines Gewissensspiegels, was sie nicht gut gemacht haben oder besser machen könnten, baten um Vergebung und wurden freigesprochen.

Dankbar und erleichtert sagte nach dem Gottesdienst mein Sohn zu mir: „So Mama, jetzt bin ich ein neuer Mensch!“

Alexandra Langer

Die Kommunionkinder von Soden legen ein Kreuz aus Scherben als Zeichen der Vergebung und des Neuanfangs.
(Fotos: Alexandra Langer)

Kommunionkinder spenden an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Miltenberg

Um die wertvolle Arbeit des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Miltenberg zu unterstützen, spendeten die Kommunionkinder 2019 der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus gemeinsam 1.495 Euro.

Stellvertretend trafen sich einige Kinder und Eltern mit den Mitarbeiterinnen Frau Oehmann und Frau Munzinger-Rust in den Räumlichkeiten des Hospizdienstes und erfuhren dort mehr über deren Aufgaben und Angebote:

- Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet die gesamte Familie im häuslichen Umfeld, also neben den erkrankten Kindern auch deren Eltern und Geschwister, ab der Diagnose und über den Tod des erkrankten Kindes hinaus (aktuell werden neun Familien betreut).
- Ehrenamtliche MitarbeiterInnen werden in einem umfangreichen Befähigungskurs auf ihre Aufgaben vorbereitet. Zur Zeit schenken 26 Ehrenamtliche im Raum Miltenberg einige Wochenstunden ihrer Zeit, um Familien zu unterstützen und zu entlasten.
- Für Geschwisterkinder gibt es altersentsprechende Angebote zum Erfahrungsaustausch, um Gemeinschaft zu erfahren oder auch einmal abschalten zu können. Diese werden von den Geschwisterkindern sehr gerne angenommen. Dafür lassen sie auch

schon mal eine Geburtstagsparty sausen.

- Jährliche Feste und Veranstaltungen sind willkommene Highlights.
- Alle Angebote des Vereins sind für betroffene Familien kostenlos.
- Die ambulante Kinderhospizarbeit wird zum größten Teil durch Spenden finanziert
- weitere Infos unter www.akhd-miltenberg.de

Jutta Dölger



Frau Oehmann und Frau Munzinger-Rust mit einigen Kindern aus Sulzbach, Soden und Dornau
(Foto: Jutta Dölger)

Sanierungsmaßnahme am Dach der St. Anna Kirche

Bereits 2017 waren Undichtigkeiten am Dach der Annakirche, entlang des Gesimses aufgetreten. Dies wurde im Zusammenhang mit der Behebung eines



Feuchte Dachsparren Foto: Markt Sulzbach

Sturmschadens am Dach festgestellt. Die über einen längeren Zeitraum eingedrungene Feuchtigkeit hat mehrere Sparren beschädigt (s. Foto). Im Zuge der Sanierung wurden auch Sandsteinelemente, einschließlich der Margaretenfigur, saniert und die Abschlussbleche zwischen Dach und Gesims erneuert. Der Dachboden musste durch eine

Spezialfirma (u.a. wegen Tierfäkalienablagerungen) gereinigt werden. Zu guter Letzt wurde die Blitzschutzanlage überprüft und Defekte behoben.

In den letzten Tagen konnte der Verwendungsnachweis fertig gestellt und an die zuschussgebenden Stellen geleitet werden. Die Finanzierung der Maßnahme, die sich auf gesamt **44.561 €** belief, zeigt die Tabelle unten.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an dieser Stelle an die Diözese Würzburg und an die Marktgemeinde Sulzbach, die, wie unten ersichtlich, unsere Sanierung finanziell großzügig unterstützt haben.

Ausblick: Die in den letzten Monaten wiederholten Inspektionen am Dach ergaben weitere Undichtigkeiten, die in absehbarer Zeit behoben werden müssen. Betroffen ist hierbei im Besonderen die Schiefereindeckung über dem Chorraum.

Regina Krebs



Finanzierungsplan Dachsanierung St. Anna		
Diözese Würzburg	50 % aus 42.000 €	21.000,00 €
Markt Sulzbach	20 % aus 42.000 €	8.400,00 €
Kath. Kirchenstiftung Sulzbach	Eigenmittel 2.561 €	
	Darlehen 12.600 €	15.161,00 €
Bausumme		44.561,00 €



TEF und Taftermine 2019

<u>Taufelternfrühstück</u> immer an einem Sonntag um 9.30 h	<u>Taufelternabend</u> 20 Uhr	<u>Tauftermin</u> jeweils an einem Sonntag um 14 Uhr
07.07.2019	Di. 09.07.2019	28.07.2019
01.09.2019	Di. 10.09.2019	15.09.2019
22.09.2019	Di. 08.10.2019	20.10.2019
27.10.2019	Di. 05.11.2019	01.12.2019
01.12.2019	Di. 17.12.2019	12.01.2020



Bei sonnigem Frühlingwetter klapperten 2019 insgesamt 21 Kinder im Sodener Unterdorf. An den ambulanten Kinderhospizdienst wurden 80 Euro gespendet. Vielen Dank an alle Mitbürger im Sodener Unterdorf, die die Kinder bei ihrer Klapperaktion unterstützen und für ihre Spendenbereitschaft.

Foto: Katharina Engelmann

Anzeige



GETRÄNKE Zelt- VERLEIH **ill** Abholung und HEIMSERVICE

- * Festservice, Partyservice
- * Fest- und Partyzelte
- * Ausschankwagen, Kühlwagen
- * Bistrotische, Garnituren
- * Ausschanktheken, Gläser usw.

Schloßbergstraße 3
63834 Sulzbach/Soden
Telefon 0 60 28 - 83 15
Telefax 0 60 28 - 99 39 68

Ausgebreitete Arme

Bischof Angelelli als Märtyrer für den Glauben seliggesprochen

Am 27. April dieses Jahres wurde Bischof Enrique Angelelli als Märtyrer seliggesprochen. Was sich wie eine einfache Pressenotiz liest, hat es durchaus in sich: Jahrzehnte lang wurde vom argentinischen Staat wie von Seiten der Kirche mehr oder weniger verschleiert, dass es sich bei seinem Tod am 4. August 1976 um einen „kaltblütig geplanten Mord“ handelte. Man sprach offiziell von „tragischen Umständen“ und einem „Autounfall aufgrund eines geplatzen Reifens“.

Allerdings war schon allein die Situation am Ort des Geschehens mehr als eindeutig: Man fand die Leiche des Bischofs am Rande der Landstraße mehrere Meter vom Auto entfernt, mit ausgebreiteten Armen wie am Kreuz. Auch seine Mappe mit Reden und anderen Papieren war nicht mehr aufzufinden. Erst 30 Jahre später - im Zuge der juristischen Aufarbeitung - wurde die

Aussage des zweiten Mannes im Wagen anerkannt. Demnach folgten ihnen zwei Wagen, die Angelellis Auto bei Punta de los Llanos von der Straße abdrängten.

Staatlich verfolgt, kirchlich diffamiert

Der Bischof und sein Begleiter befanden sich zu diesem Zeitpunkt auf der Rückfahrt von einem Gedenkgottesdienst für zwei ermordete Priester seiner Diözese La Rioja, Carlos Murias und Gabriel Longueville, sowie für das Gemeindemitglied Wenceslao Pedernera. Alle drei wurden Opfer der ersten Monate nach dem Militärputsch - und wurden jetzt mit Angelelli seliggesprochen. In diesem Jahr 1976 setzte in Argentinien eine Welle von Staatsterror von rechts ein, die alles Bisherige in den vorherigen instabilen Phasen des Landes übertraf: nächtliche Abholaktionen, Folter, Verschwindenlassen. Zynisch wurde das als "Reinigungsprozess" be-



ENRIQUE ÁNGEL ANGELELLI

GABRIEL LONGUEVILLE

CARLOS MURIAS

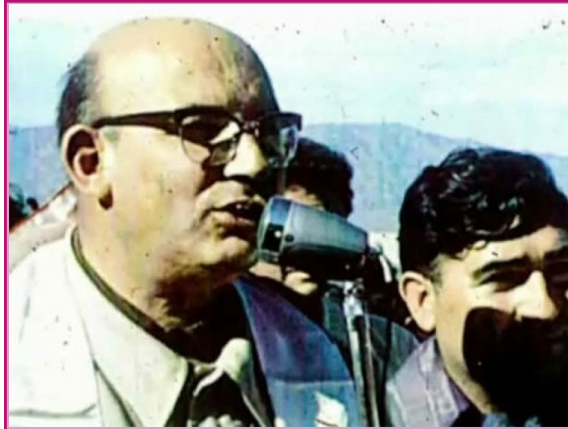
WENCESLAO PEDERNERA

zeichnet und mit der Zustimmung einiger Bischöfe und teils aktiver Unterstützung von Priestern durchgeführt. In den Jahren der Militärdiktatur (1976-1983) verschwanden in Argentinien rund 30.000 Menschen: verschleppt in landesweit rund 500 Folterzentren, die meisten getötet, per Flugzeug über dem Meer abgeworfen.

Wer wie Angelelli auf der Seite der Armen und Verfolgten stand, den entrechteten Bauern und Arbeitenden eine Stimme gab, durch den Aufbau von Gewerkschaften und Genossenschaften dem mächtigen Großgrundbesitzersystem Widerstand leistete, wurde nicht nur staatlicherseits verfolgt, sondern auch innerkirchlich als „Marxist im christlichen Gewand“ diffamiert. Sie wurden beispielsweise verleumdet und mit Verweis auf den priesterlichen Gehorsam versetzt, oder es wurde ihnen die Lehrerlaubnis entzogen. Aus heutiger Sicht lassen sich dafür zwei Motivlagen unterscheiden: Zum einen wollte man - um Schlimmeres zu vermeiden - den Dialog mit dem Regime nicht abreißen lassen, zum anderen sah man in diesem prophetischen Aufbruch der Kirche und ihrer konkreten politischen Arbeit die angebliche Gefahr, den christlichen Glauben aus politischen Gründen zu verzwecken.

Was bedeutet Märtyrer?

Vor diesem Hintergrund hat die Seligsprechung auch eine Signalfunktion. Martyrium bedeutet *qua definition*, dass sich jemand „in Wort und Tat für das Evangelium einsetzt und das standhafte Bekenntnis zum Christsein angesichts



Enrique Angelelli (Foto: privat)

drohenden Leids bis hin zum Tod“ durchhält. Inbegriff dafür ist der Tod des ersten Märtyrers Stephanus, wie ihn die Apostelgeschichte beschreibt. Er bekennt sich im Verhör vor dem Sanhedrin in einer flammenden Rede zu Jesus. Das erzürnt die Ältesten des Hohen Rates dermaßen, dass sie ihn umgehend vor der Stadt steinigen. Nach dem Vorbild Jesu legt Stephanus im Sterben seinen Geist in Gottes Hände und betet für seine Peiniger.

In diese Reihe von „Blutzeugen“ hat nun die katholische Kirche Bischof Angelelli und die drei weiteren Märtyrer aufgenommen. Ihr Bekenntnis galt dabei in aller erster Linie den Menschen, die unter den sozialen Missständen litten, unterdrückt, verfolgt und getötet wurden; darin lag ihr Bekenntnis zu Jesus. Vielleicht können die kreuzförmig ausgebreiteten Arme ein Symbol sein: Die konkrete Nächstenliebe und der Einsatz für die Menschen ist die eine Seite der Gottessuche und Nachfolge Christi, die

andere ist Gebet, Gottesdienst und Kontemplation. Der Theologe Karl Barth sprach sinngemäß vom notwendigen Ein- und Ausatmen einer lebendigen Kirche. Angelelli formuliert es so: „Um zu dienen, muss man ein offenes Ohr haben, man muss immer mit einem Ohr am Evangelium und mit einem Ohr am Volk sein.“

Märtyrer des Zweiten Vatikanums

Bei der Feier der Seligsprechung würdigte Kurienkardinal Angelo Becciu, der in La Rioja als Vertreter des Papstes die Seligsprechung vornahm, den mutigen Einsatz der vier Männer für die "Förderung der Schwachen, Verteidigung ihrer Würde und Bewusstseinsbildung im Rahmen der kirchlichen Soziallehre" und bezeichnete sie deswegen als "Märtyrer der Konzilsbeschlüsse" des Zweiten Vatikanischen Konzils. Er kritisierte auch - ungewöhnlich deutlich für einen Kurienvertreter - die Instrumentalisierung von Religion und Kirche durch das damalige Regime. Offiziell habe dieses sich als Verteidiger des Christentums gegeben. Dabei habe man vom Klerus und den Gläubigen aber eine passive Haltung verlangt, durch die ihr

"Glaube nur zu einer äußerlichen Manifestation in Liturgie und Gottesdienst" gezwungen worden sei.

Nicht nur im Internet wird von erzkonservativer Seite gegen die Seligsprechungen protestiert und dabei einmal mehr gegen Papst Franziskus agitiert: die vier Argentinier seien aus politischen, nicht aus religiösen Gründen ermordet worden. Selbst der alte Vorwurf der „marxistisch-leninistischen Infiltration der Kirche“ ist gegen Angelelli und andere befreiungstheologisch Bewegte erneut aus dieser Richtung zu hören.

In Rom erinnerte Papst Franziskus ganz unbeirrt an die vier neuen Seligen aus seinem Heimatland. Ihr Beispiel und ihre Fürsprache könnten besonders "jene unterstützen, die für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft arbeiten".

Sulzbach untertützt seit Jahren die Bischof Angelelli-Stiftung in Cordoba und hat von daher einen engen Bezug zu ihm und seinem Engagement.

*Andreas Bergmann
(unter Verwendung der Sonderausgabe
von Blickpunkt 2016: Lateinamerika)*

„Eine verknöcherte Kirche, die sich nach außen abschottet, eine Kirche, die im Namen einer falschen Tradition abseits der Welt und des Lebens steht, eine Kirche, die nur durch ihre Riten lebt, aber ihren Kern immer mehr vergisst, eine Kirche, die den Menschen von heute keine Antwort auf ihre grundlegenden Fragen gibt, ist eine ungläubige Kirche, denn sie entspricht nicht mehr ihrem Ursprung.“

E. Angelelli ca. 1960

Nachruf

Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele

„Das Gute zu stärken, ist besser, als einen Krieg gegen das Übel zu führen.“

Diese Devise prägte die Amtszeit des 87. Bischofs von Würzburg. Auf diese Weise warnte der Bischof vor einer Tendenz, dauernd Dinge zu thematisieren, die nicht gehen, und 100 Dinge nicht anzugehen, die möglich sind. Freiheit war ein wichtiges Leitmotiv für Bischof Scheele. Und das ließ er in seinem Wirken immer wieder anklingen. „Ich versuche, den einzelnen Menschen

ernst zu nehmen, so wie er ist“, sagte er. Am 10.05.2019 ist Scheele im Alter von 91 Jahren in Würzburg - seiner Wahlheimat - gestorben.

„Friede und Freude“ hatte Paul-Werner Scheele als Wahlspruch über sein Bischofsamt gestellt. Nach über 44 Jahren in diesem Dienst darf man sagen, dass der frühere Würzburger Oberhirte seinem Motto gerecht geworden ist. So war sein Wirken, das die Überwindung der schmerzlichen Trennung der Christenheit stets zentral im Blick hatte, immer geprägt von großer Lebensfreude und Menschenfreundlichkeit.

Nach Kriegsdienst, Abitur und Theologiestudium, Priesterweihe und ersten

Pfarrerjahren in Paderborn kam Scheele als Doktorand nach Würzburg. Die Dis-



(Foto: POW)

sertation im Jahr 1964 über Johann Adam Möhler, einen Wegbereiter der Ökumenik, wies bereits auf Scheeles Lebensthema hin. Die Arbeit an der Einheit der Kirche führte ihn auch zum Zweiten Vatikanischen Konzil, bei dem er als Berichterstatter an der dritten Sitzungsperiode teilnahm. Ein prägendes Erlebnis, wie er noch Jahrzehnte später betonte. Auch in seiner

universitären Laufbahn, zunächst in Bochum, später wieder in Würzburg, kreiste Scheele stets um die Fragen der Ökumene.

Schließlich setzte sich auch der Bischof Paul-Werner Scheele stets für das Streben nach der Einheit ein. Zunächst als Weihbischof in Paderborn, seit 1979 dann als Bischof von Würzburg, war Scheele ein weltweit geschätzter Ökumeniker. So hatte er nicht zuletzt großen Anteil an der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre von Lutheranern und Katholiken“ im Jahr 1999.

In den 24 Jahren seiner Amtszeit als Bischof von Würzburg durchlief die Diö-

zese zahlreiche Veränderungen. Doch Bischof Scheele klagte nicht, stattdessen stärkte er das Gute. In der Seelsorge nahm die Zahl der Priester ab – Bischof Scheele förderte das Engagement der Laien. Als er 2003 emeritiert wurde, war die Zahl der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger trotz Priester mangels höher als zu Beginn seiner Amtszeit. Priester, Diakone, Pastoralreferenten und Gemeindeferenten sorgten gemeinsam in den damals knapp 880 Pfarreien, Kuratien und Filialen mit, dass das Wort Gottes weitergegeben wurde. Ehrenamtliche wirkten als Kommunionspender, Lektoren, Wortgottesdienstleiter sowie als Mitglieder von Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen wie auch Gremien auf Dekanats- und Diözesanebene. Das Miteinander der verschiedenen Dienste in der Pastoral war in der Amtszeit Bischof Scheeles selbstverständlich geworden – vereint unter dem Dach der „Kooperativen Pastoral“. Jeder war eingeladen, aktiv seinen Teil zum Leben der Pfarrgemeinde beizutragen. Eine „ganze Heerschar“ wie Bischof Scheele sagte, habe dieses Konzept umgesetzt, um das man von 1993 bis 1996 rang. „Wir sind Kirche – Wege suchen im Gespräch“ lautete der von Bischof Scheele zu diesem Zweck initiierte Dialogprozess im Bistum Würzburg. Für die Anliegen der Jugend zeigte er sich offen und nahm sie ernst. Zur Pastoral gehörten für ihn immer aber auch die karitativen und sozialen Dienste. Nie wurde Bischof Scheele müde zu betonen, dass diese noch stärker beachtet werden müssen.

In seinen letzten Lebensjahren setzte er sich zudem besonders für den Dialog mit den orientalischen Kirchen ein. Dabei war er immer auch auf der Suche, was die Kirche im Westen von der reichen Tradition des Ostens noch zu lernen hat.

Paul-Werner Scheele bleibt in seinem Bistum nicht nur als großer Theologe und Ökumeniker in Erinnerung. Besonders den aufgeschlossenen und vor allem humorvollen Seelsorger haben viele schätzen gelernt. Seine Leidenschaft für das Klavierspiel und den Fußball erhielt er sich bis zuletzt.

Die Worte, die er bei seiner Verabschiedung als Bischof von Würzburg im Würzburger Kiliansdom am 13. Juli 2003 sprach, klingen heute wie sein Vermächtnis: „Bischöfe kommen und gehen, Jesus Christus bleibt. Halten wir uns an ihn, halten wir zu ihm, was immer auch kommt. Setzen wir uns mit ihm für das Reich Gottes ein, helfen wir mit ihm, wo immer wir helfen können. Tun wir mit ihm, was eint; tun wir es in allen Bereichen unseres Lebens: in den Familien, den Pfarrgemeinden und Dekanaten, in unserer Diözese, in der weltweiten Kirche und in der gesamten Ökumene.“

Nicht nur als Würdenträger, auch als Mensch wird Paul-Werner Scheele vielen Menschen in Mainfranken und darüber hinaus schmerzlich fehlen.

*POW
zusammengestellt von Susanne Kiesel*

Nachruf von Pfr. Norbert Geiger

Ewald Hübner

Ewald Hübner wurde am 12. Juni 1926 in Reichenau im Kreis Gablonz (in Nordböhmen) geboren und besuchte in Kaaden die vierjährige Landwirtschaftsschule, die er mit dem Kriegsabitur abschloss. Noch kurz vor Kriegsende wurde er zur Wehrmacht eingezogen und kam im Juni 1945 als 19-Jähriger in russische Kriegsgefangenschaft, wo er zunächst zur Waldarbeit und dann zu schwerer Arbeit in einem Bergwerk herangezogen wurde. 1950 erfolgte die Heimkehr aus der Gefangenschaft

zunächst nach Kleinwallstadt. Er besuchte hier in der neuen Heimat eine Landbauschule mit dem Spezialgebiet Agrar-Ingenieur und lernte seine Ehefrau Luise kennen. Nach der Hochzeit 1952 gingen aus der Ehe die beiden Kinder hervor. Vier Jahre arbeitete er mit Luise im Mineralbetrieb in Wörth, danach von 1957 – 1964 in der Martinsbräu in Marktheidenfeld, wo er auch von 1962 – 1964 Geschäftsführer war. 1964 kaufte Ewald schließlich das Mineralwassergeschäft Englert in Soden und baute dieses kräftig aus. Als 1983 die Stadt Frankfurt den Betrieb des Kinderkurheims im Park Sodental einstellte, kauften Ewald und Luise Hübner auch

das Badehaus mit zwei Heilquellen. Den wunderbaren Park stellten Ewald und



Ewald Hübner 1926-2019
(Foto: Foto Ziemlich)

Luise der gesamten Bevölkerung immer wieder kostenfrei für kirchliche und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung. Insbesondere das Fest an Fronleichnam werde ich nie vergessen.

Eigentlich erst nach dem Weggang von Pfarrer Hasenfuß konnte ich Ewald besser kennenlernen - und ich bin dankbar dafür, dass wir uns zumindest in den vergangenen 15 Jahren näher gekommen sind.

In dieser Zeit ist mir immer wieder aufgefallen, wie sehr er seiner Pfarrei in Soden verbunden war, sei es durch seinen regelmäßigen Besuch im Gottesdienst, aber auch durch die Bereitschaft, mit Spenden für kirchliche und soziale Zwecke die Gemeinde in vielen Bereichen zu unterstützen.

Über 20 Jahre war er ein großer Förderer und leidenschaftlicher Fürsprecher der im ehemaligen Kurhaus untergebrachten Montessorischule und hat der gesamten Schulfamilie so ein zweites Zuhause geschenkt.

Ewald prägte unsere Marktgemeinde nicht nur als erfolgreicher Unternehmer, indem er vielen Sodener Bürgerinnen und Bürgern einen sicheren Ar-

beitsplatz garantierte. Von 1966 - 1969 gehörte er auch dem damals noch eigenständigen Sodener Gemeinderat an. Er förderte neben dem Sozialkreis auch die Ortsvereine, das BRK und die Feuerwehr. Einen wertvollen Beitrag leistete er auch für die Erweiterung und Sanierung des Sodener Kindergartens. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurde ihm schon 1996 die Sulzbacher Ehrenbürgerwürde verliehen.

In den letzten beiden Jahren hat Ewald gesundheitlich abgebaut und ich konnte ihn regelmäßig zur Krankenkommunion besuchen.

Mit ihm verlieren wir in Sulzbach eine

engagierte Persönlichkeit und einen großen Förderer und ich einen mir lieben Freund.

Wir sagen ihm und seiner Ehefrau Luise von Herzen Vergelts Gott für alles was sie unserer Gemeinde Gutes getan haben. Wir werden ihm stets ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

Norbert Geiger, Pfarrer i.R.

Anzeige

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

Sodenthaler[®]
MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

:SSD-News

Am 10. Mai war es wieder so weit: Mitglieder der SSD-Runde waren wie jedes Jahr im Rahmen der Firmlingsvorbereitung beim Wochenende dabei, bei welchem sich die Firmlinge, zusammen mit mehreren Gruppenleitern aus der SSD-Runde, im Schullandheim in Hobbach auf ihren bevorstehenden großen Tag vorbereiten konnten.

Dieses Jahr stand alles unter dem Thema „Selfie“. Die 28 Teilnehmer*innen hatten während dieser Zeit im Rahmen von Spielen und Impulsen die Möglichkeit, sich mit sich selbst und ihrer Zukunft auseinander zu setzen. Ein Highlight dabei war am Freitagabend sicherlich der Hollywoodstreifen „Der Plan“, in welchem es um den jungen, charismatischen David Norris geht, der sich Hals über Kopf in seine Traumfrau verliebt - dies aber laut dem „Plan“, der jedem von einer überweltlichen Organisation gegeben wurde, nicht darf. Nach einigen nervenaufreibenden Verwirrungen kommt es letztlich doch zu dem ersehnten Happyend bei dem die beiden in Ewigkeit zusammenbleiben dürfen.

Nächste Veranstaltungen:

: **Open-Air-Kino am Vorabend des Pfarrfestes**, den 13.07.19, auf dem Kirchplatz um 22:00 Uhr. Als Projektionsfläche dient wieder die größte Leinwand Sulzbachs: die Rückseite der St-Anna-Kirche. Wir schauen den Film „Styx“, in welchem es um eine junge Seglerin geht, die bei ihrer Fahrt durch das Mittelmeer auf ein Flüchtlingsboot trifft. Als ihr von der Küstenwache verboten wird, ihnen zu helfen, beschließt sie, die ertrinkenden Menschen doch zu retten, oder es zumindest zu versuchen, denn das Mittelmeer zeigt

Nach dem Film wurde in der Runde das Gesehene nochmal kurz reflektiert und über die Frage diskutiert, gibt es einen Plan für jedes Leben und welcher wäre der für mich?

Am Samstag standen Teambuilding-Spiele auf dem Niedrigseilgarten des Schullandheims auf dem Programm - eine Herausforderung für alle, auch die Betreuer. Insgesamt war es, wie die Firmlinge fanden, ein echt krasses Wochenende und die SSDler seien „voll die Ehrenmänner“.

Was geschah sonst noch in der letzten Zeit?

- ⇒ Am Karfreitag veranstaltete die SSD-Runde den Jugendkreuzweg unter dem Motto „Kreuzwort“, welcher die Leidensgeschichte Jesu in einem modernen Licht zeigte.
- ⇒ Darüber hinaus gab es für die SSDler ein persönliches Highlight, bei dem wir gerne mit Rosen Spalier standen: Ein Urgestein der SSD-Runde - Lisa Matejka - heiratete am 4. Mai den Mann ihrer Träume: Christoph Staudt. Liebe Lisa, lieber Christoph, die SSD-Runde gratuliert herzlich und wir wünschen Euch alles Gute für die Zukunft.



sich mal wieder von seiner stürmischen Seite...

: **Herzliche Einladung zur „School´s-Out-Party“** am vorletzten Schultag (25.07.19) um 18:00 Uhr. Wir starten am Parkplatz des Schützenhauses - nähere Infos folgen - lasst Euch überraschen!

: **Beim Konzert für Daheimgebliebene**, das die Marktgemeinde am 11. August um 17:00 Uhr auf dem Kirchplatz veranstaltet, übernimmt die SSD-Runde wieder die Bewirtung. Dieses Jahr spielt die Band **Soul Transmission**, eine Tribute Band aus Großwallstadt rund um die Soulmusik von Klassik bis Neuzeit. Herzliche Einladung – der Eintritt ist frei!



Adrian Bergmann

Sulzbacher Ministrantenleiterwochenende 2019 in Wiesenthal

Das Wochenende vom 08. bis zum 10. März haben die Sulzbacher Minileiter zum Planen des restlichen Jahres im Jugendhaus Wiesenthal verbracht. Dabei waren 16 Leiter im Alter von 13 bis 19 Jahren und am Freitagabend war auch unser Pfarrer Arkadius Kycia dabei. Wir haben die Aktionen der Sulzbacher Minis an Ostern geplant, über die Minileiterrunde allgemein reflektiert und vieles mehr. Doch natürlich wurde auf dem Wochenende nicht nur geplant. Wir haben viel gemeinsam gespielt und zusammen Spaß gehabt. Auch das Essen haben wir alle zusammen vorbereitet. Und der ein oder andere Lacher wird uns vermutlich



Foto: Adina Seitz

auch in Erinnerung bleiben, denn wer „A“ sagt, muss auch „Ne“ sagen.

Sebastian Wirth

DAS HAUS DER STARKEN MARKEN

Möbel Kempf GmbH & Co. KG
in Aschaffenburg **Direkt an der B 469**

Niedernberger Straße 8
63741 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 4903-0

Möbel Kempf GmbH
in Bad König/Zell **Direkt an der B 45**

Zeller Gewerbezentrum 21
64732 Bad König-Zell
Tel.: 06063 / 950-0

e-mail: info@moebel-kempf.de



Folgen Sie uns!  

www.moebel-kempf.de

Möbel **Kempf**

Selbst auswählen
Selbst transportieren
Selbst aufbauen
Riesig sparen

MOBILE[®]
DER WOHN • SPASS



in Sulzbach

bei Aschaffenburg

Mobile Möbelvertriebs GmbH
63834 Sulzbach/Main
Tel.: 06021/49 03-0



in Egelsbach

direkt an der A 661

Mobile Möbelvertriebs
GmbH & Co. KG
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/30 07-0

www.mobile-wohnpass.de

Folgen Sie uns! 





Kinderkirche Sulzbach und Soden

Liebe Kinder,

zu den nächsten Terminen unserer Kinderkirche laden wir wieder alle Kinder bis zum Kommunalalter ein. Die Gottesdienste finden immer am Sonntag um **10:30 Uhr** statt:

14. 07. 2019, in **Sulzbach** (Pfarrfest)

21. 07. 2019, in **Soden** (Pfarrfest)

06. 10. 2019, in **Sulzbach** (Erntedank)

10. 11. 2019, in **Sulzbach**

01. 12. 2019, in **Soden** (1. Advent)

In Sulzbach treffen wir uns in der großen Margaretenkirche und gehen dann gemeinsam in die St. Anna Kirche, in Soden beginnen wir in der Kirche St. Maria Magdalena und ziehen dann ins Pfarrheim.

Außerdem wird die **Familienwallfahrt nach Walldürn** am **Samstag, 06. 07. 2019**, vom Sulzbacher Kinderkirchenteam mitgestaltet.

Wir freuen uns auf die Gottesdienste mit Euch und wünschen Euch für die Ferienzeit tolle Urlaubstage mit der Familie!

Eure Kinderkirchenteams Sulzbach Soden Dornau

Wir freuen uns immer sehr über neue Gesichter!

Hier ein Rückblick auf die letzten Termine:

Im März betrachteten wir zunächst einige frische Feigen und sprachen kurz über die Bedeutung des Feigenbaums in der damaligen Zeit, als Jesus lebte.

Dann spielte das Team in kindgerechter Sprache das Gleichnis vom „unfruchtbaren Feigenbaum“ vor: Der Weinbergbesitzer wollte ihn fällen lassen, woraufhin der Gärtner um Aufschub bat und versprach, sich besonders um diesen Feigenbaum zu kümmern.

Gemeinsam mit dem Team gestalteten die Kinder anschließend das Bodenbild: Die *Steine* legten sie als Symbol für Streit, für Dinge, die nicht so recht gelingen, für Situationen, in denen wir traurig sind. Die *Blätter* stehen für Menschen, die uns beim Wachsen *helfen* (→ Hände), für glückliche Momente. Insbesondere brauchen wir die *Geduld* (→ Uhr) und die *Liebe* (→ Herz) unserer Mitmenschen.

Gott jedoch gibt uns immer eine weitere Chance, er steht wie ein geduldiger Gärtner an unserer Seite.

Als Erinnerung daran bekamen die Kinder das Bild eines Baumes, den sie in der Gestaltungsphase mit Blättern bemalten.



Das wichtigste Fest der Christen feierten wir gemeinsam in der Kinderkirchenosternacht (am Vorabend von Ostern) und beendeten diesen Gottesdienst sehr stimmungsvoll mit zwei Liedern am Osterfeuer.

Vorausgegangen waren ein Kindergottesdienst am Palmsonntag und ein Kinderkreuzweg am Karfreitag. Im Anschluss an den Kinderkreuzweg bestand die Möglichkeit, gemeinsam kleine Osterkerzen mit Wachsplatten im Pfarrheim zu verzieren.

Der Kindergottesdienst im Mai beschäftigte sich mit dem Auftrag, den Jesus seinen Jüngern kurz vor dem Tod gab: „Liebet einander“.

Ganz gespannt öffneten die Kinder zu Beginn die Schatzkiste und holten ein Herz heraus. Nach einigen Gedanken darüber, wie wichtig unser Herz als Organ für uns Menschen ist, hörten wir die Bibelstelle aus dem Johannesevangelium: Jesus sagt uns, dass alle Menschen gut sind, geliebt werden und auch einander lieben sollen. Für diese Liebe und die Freude steht das Herz in der Schatzkiste. Die Kiste enthielt aber einen weiteren Schatz: Ein „Bild“ von dem Menschen, den Gott ganz besonders lieb hat. „Wer könnte das wohl sein?“ Auch hier waren die Kinder sehr neugierig darauf, einen Blick auf das Bild zu werfen, das eigentlich ein Spiegel war. „Und was siehst Du?“ Jedes Kind erblickte sich selbst, weil Gott jeden von uns ganz besonders liebt! Diesmal verzieren die Kinder als Erinnerung an Jesu Auftrag „Liebet einander“ ein Herz, auf das sie eine Spiegelfolie aufgeklebt hatten.



Evi Weise (Fotos: Kinderkirchenteam)

Anzeige

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de

Erbbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut
Erich Kraus jun. GmbH
Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
 oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
 Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
 (z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!



Kindergarten

Während der Karwoche haben sich die Kinder der **Waldgruppe „Spessartfüchse“** mit den letzten Tagen in Jesu Leben bis hin zur Auferstehung beschäftigt. Es entstand im Wald ein Legebild, an dem sich die Kinder täglich trafen, um den Kreuzweg mitzugehen.

Den Beginn machte der geschmückte Weg für den Einzug in die Stadt Jerusalem. Vom letzten Abendmahl, über die Gefangennahme und Kreuzigung gestalteten die Kinder mit Naturmaterialien und einigen Symbolen die Stationen nach. Dunkle Tücher, schwere Steine, eine spitze Dornenkrone und eine ausgeblasene Kerze, brachten ihnen die traurige Stimmung nahe. Die Großen beschäftigten sich auch mit dem Thema: „Welche Worte, die die Kinder manchmal zueinander sagen, können jemanden anderen auch verletzen und bedrücken? Welche Sätze und Taten richten jemand anderen auf?“

Umso schöner die Nachricht, die der Engel bringt: Jesus ist auferstanden! Diese wurde mit einer strahlenden Sonne symbolisiert.

Das Geheimnis dieser Botschaft ist, auch für uns Erwachsene, nicht zu fassen: Wir sehen Jesus nicht, doch er ist stets bei uns. Bis heute begleitet uns die Botschaft des Liedes

*Wo ich gehe, bist du da.
Wo ich gehe, bist du da.
Du bist oben im Himmel,
bist unten auf der Erde,
wohin ich mich wende,
du bist an jedem Ende.
Du bist immer da.*



Fotos: Anja Seitz

immer wieder durch den Tag.

Und natürlich durfte auch die Osterhasensuche nicht fehlen! Tatsächlich entdeckten die kleinen Spessartfüchse, just wie für diesen Tag bestellt, den echten „Osterhasen“, den sie mit dem Lied „Stups, der kleine Osterhase“ aus dem Wald gelockt hatten. Sie vermuteten, dass er sicher etwas für die Osternestchen gebracht hat und machten sich gleich mit ihren selbst gebastelten Körbchen auf die Suche.

Der Hase war ein schöner Zufall – für einen Brief vom Osterhasen, Eier und Schokolade hatte das Team gesorgt.



*Anja Seitz
Waldgruppe
Spessartfüchse*



Haus für Kinder schützt über 65 Leben

Seit November sammelte das Haus für Kinder Flaschendeckel aus Plastik um weltweit Impfungen gegen Kinderlähmung zu finanzieren. Das Konzept ist einfach: Sammelboxen wurden im Eingangsbereich aufgestellt, in der Elternzeitung wurde über die Aktion informiert und schon konnten alle Haushalte ohne Kostenaufwand daran teilnehmen. Die Deckel kamen und das Stuhllager wurde zum Backoffice der Plastikdeckel.

In der Hortgruppe gab es Gespräche über die Krankheit Polio und die Kinder trugen die Informationen nach Hause. Das Projekt wurde zum Selbstläufer. Mehrmals in der Woche mussten die Sammelboxen geleert werden. Auch die Krippenkinder konnten aktiv mitwirken und halfen beim Abschrauben der Plastikdeckel bei den im Haus für Kinder ausgetrunkenen Wasserflaschen.

Die Kinder in unserem Haus lernten,

wie einfach es ist zu helfen und für unsere Kleinsten war es außerdem eine feinmotorische Übung und Herausforderung.

Die große Deckelsammlung von über 32.500 Stück wurde Ende Mai an den Rotary Club Aschaffenburg übergeben, der sie wiederum über den Verein „Deckel drauf e.V.“ einschmelzen lässt. Je 500 Deckel finanzieren eine Polio-Impfung in Afghanistan, Pakistan und Nigeria und tragen dazu bei, die Kinderlähmung weltweit auszurotten.

Martin Simon

Kinderkrippe Sternchen (Text und Foto)



Fußball Hortcup 2019 in Großostheim

Am Mittwoch, 17.04.2019, war es wieder so weit. Der Sulzbacher Hort „Die Füchse“ machte sich auf den Weg zum jährlichen Hortcup. Auch in diesem Jahr spielte unsere Fußballmannschaft gegen die umliegenden Horte aus der Region.

Gemeinsam mit 32 Hortkindern, darunter auch unsere 11 Fußballer/innen, fuhren wir mit einem gemieteten Bus

nach Großostheim.

Das Turnier begann um 9:30 Uhr, ab da feuerten die Kinder unsere Mannschaft mit Schlachtrufen und Tänzern kräftig an. Während der Begegnungen waren wir mit reichlich Essen versorgt, konnten Spiele spielen und auch an einem Gewinnspiel teilnehmen, das zur zusätzlichen Unterhaltung der Kinder diente. Insgesamt gewannen die Füchse vier von fünf Spielen und belegten somit den dritten Platz des diesjährigen Turniers. →



Nach einer tollen Siegerehrung packten wir unsere Sachen zusammen und fuhren zurück nach Sulzbach.

**Vielen Dank an alle Eltern, die uns vorort so lautstark unterstützt haben. Des Weiteren bedanken wir uns auch im Namen der Kinder bei Ihnen, für die zahlreichen Kuchen, Snacks, etc...
VIELEN DANK!**

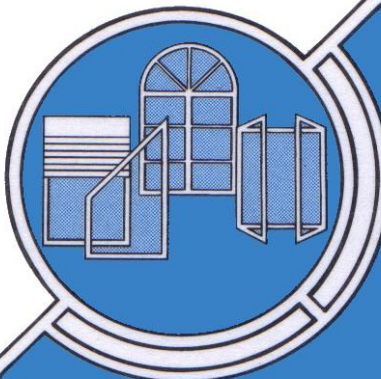


*Anika Ebert
Hort Die Füchse (Text und Foto)*

Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



Erwin Staudt

**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Fair-Käufer*innen gesucht!!



Das Team des Weltladens in Sulzbach sucht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Herzlich willkommen ist jede Art der Mitarbeit - regelmäßig oder auch für einzelne Aktionen.

Folgende Aufgaben fallen an:

- **Ladendienst** ein bis zwei Mal pro Monat jeweils 2 Stunden.
- **Wareneinkauf** im Team in Form von Online-Bestellungen, Annehmen und Kontrollieren der Waren, Auszeichnen und Einräumen im Laden
- Thematische **Dekoration** des Schaufensters alle 6-8 Wochen
- Punktuelle Mitarbeit bei den **Events** des Weltladens Sulzbach wie „**Buch & Cafe**“ im Frühjahr und Herbst, **Adventsbasar** vor Weihnachten und **Fastenessen** vor Ostern.

Zeit und Umfang Ihres Engagements bestimmen Sie selbst - Herzlich willkommen allen Interessierten!

Helfer gesucht!



Nähere Informationen bei Brigitte und Ulli Zawidzki, Tel. im Weltladen: 407324

Oder auch während der Öffnungszeiten des Weltladens: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr, Samstag von 10 - 12 Uhr

Anzeige



Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
 Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
 Mobil 01 71 / 4 333 985
 elektro_schmitt@web.de
 www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Sozialkreis aktuell



Fastenessen für "Empowerment"

Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen Frauen und Männern, die zum Gelingen des diesjährigen Fastenessens beigetragen haben, ob als Köche zuhause oder Mitarbeiter in der Braunwarthsmühle. Besonderer Dank gilt den Firmlingen für ihren wirklich engagierten Einsatz! Nicht zuletzt danken wir allen Besucher*innen für ihr Kommen und ihre Solidarität. Der Erlös des Fastenessens in Höhe von 1200 € wurde an MISEREOR weitergeleitet.

„Sei Zukunft. Mach was draus!“ Unter diesem Motto widmete sich die diesjährige Fastenaktion von MISEREOR Jugendlichen in El Salvador: Jugendliche entdecken ungeahnte Begabungen und Stärken, erhalten Hilfe und ermutigen sich gegenseitig, daraus eine Lebensperspektive zu entwickeln. Dabei spielt Empowerment (engl. = Selbstbefähigung) die entscheidende Rolle! Ein wirklich unterstützenswerter Ansatz!

Kleiderspenden zukünftig auch für Rumänien

Nach Vorstellung der Idee und Aussprache in der Mitgliederversammlung hat die Vorstandschaft beschlossen, zukünftig auch die „Rumänienhilfe Heuchelhof“ mit Kleiderspenden zu unterstützen. Hintergrund ist, dass unsere bisherigen Partner in Polen Kleidung nicht mehr in der Menge wie bisher benötigen. Auf Empfehlung des Diözesancaritasverbandes sind wir mit Familie

Stuhl in Kontakt getreten, die seit Jahren diese Hilfstransporte durchführt. Herr Stuhl kommt ursprünglich aus dem Dorf Feleac in Siebenbürgen und wohnt heute in Würzburg. Alle Spenden kommen auf direktem Weg zu den Menschen vor Ort und werden dort von Familie Stuhl persönlich verteilt. Informationen zur Situation unter www.rumaenienhilfe-heuchelhof.de.

Es geht weiter voran am Dschabal

Ende April ist eine Hilfslieferung aus Sulzbach nach Marokko gegangen. Daraufhin erreichten uns sehr schöne Fotos und Videos, die zeigen, wie die Geschwister Kabdani Kleidung - und vor allem auch Schuhe - an die Familien am Dschabal verteilten. Herzlichen Dank allen Spendern, die dies durch ihre Sache, aber auch ihre Geldspende ermöglichten. Wer sich ebenfalls beteiligen möchte, kann eine Spende im Schreibwaren Geschäft Amrhein abgeben oder über-



Kleiderspende am Dschabal angekommen
(Foto: Sozialkreis)

weisen (mit Betreff „Dschabal“): Sparkasse IBAN: DE98 7965 0000 0501 4059 48 oder RV-Bank IBAN: DE15 5086 3513 0000. Herzlichen Dank! Nicht zuletzt die Meldungen aus Marokko machen uns Mut, uns weiter zu engagieren. "Der Mut wächst immer mit dem Herzen und das Herz mit jeder guten Tat." (Adolph Kolping)

Spenden statt Eintritt

Ansichtskarten, Firmenbelege und andere Sammlerstücke aus seinen privaten Beständen stellte Peter Wohlschlögel Anfang des Jahres im Haus der Begegnung aus. Das älteste Exponat stammte aus dem Jahr 1800, das neueste aus 2018; ein jedes für sich ein Zeitzeugnis, ein Stück Heimatgeschichte Sulzbachs, wie der passionierte Sammler betonte. Bei freiem Eintritt spendeten die Besucher der Ausstellung 200 € zugunsten des Sozialkreises. Herzlichen Dank für diese gute Idee und die Spende!

Förderpreis Rotary Club Obernburg für Kleiderlager

Auf unsere Bewerbung hin haben wir mit einem vierten Platz immerhin 500 € für die Renovierung und Umgestaltung des Kleiderlagers gewonnen. Herzlichen Dank! Zukünftig soll das Sortiment erweitert werden: außer Kleidung sollen auch Kücheninventar, kleine Haushaltsgeräte und Kinderspielzeug angeboten werden. Außerdem geht es darum, weitere Zielgruppen zu erschließen: (junge) Menschen, die aus ökologischem Bewusstsein und/oder Lifestyle gebrauchte Kleidung kaufen möchten.



Spendenübergabe von Peter Wohlschlögel (rechts) an den Sozialkreis, vertreten durch Andreas Bergmann. (Foto: Sozialkreis)

Sulzbachs soziale Bürgerinitiative

Weitere Informationen zu den Aktivitäten des Sozialkreises sowie aktuelle Nachrichten auf www.sozialkreis-sulzbach.de. Dort steht auch online die Präsentation zum Bericht der Vorstandsschenschaft auf der Jahresmitgliederversammlung zur Verfügung. Beachten Sie auch unsere Mitteilungen unter der Rubrik „Sozialkreis“ im Sulzbacher Amts- und Mitteilungsblatt.

Herzlichen Dank allen unseren Mitarbeiter*innen, allen Spender*innen und Unterstützer*innen: Sie sorgen alle dafür, dass der Sozialkreis nicht nur Verein, sondern Sulzbachs soziale Bürgerinitiative ist und bleibt.

Andreas Bergmann

Neues aus der Bücherei ||||

Sulzbach am Main

Erfolgreiche Benefizaktion aus dem Nachlass von Ingrid Petras, Übergabe Führungsstab

Am 31. März 2019 veranstaltete die Marktgemeinde Sulzbach, unter der Leitung des dritten Bürgermeisters Volker Zahn, die Benefizaktion INGRID PETRAS - KUNST FÜR DEN GUTEN ZWECK.

Anlass für die Veranstaltung selbst war die Versteigerung der Gemälde aus dem Nachlass von Ingrid Petras. Frau Petras wirkte und malte in dem kleinen Café „IngridsART“ und war vielen Sulzbachern durch ihre lebendige Kunst und Kreativität bekannt. Dass die engagierte Malerin mit ihrem Nachlass noch immer viele Menschen erreicht, zeugt von der vielseitigen Art, mit der die Bilder entstanden. So war diese Benefizaktion und Ausstellung eine erfolgreiche Veranstal-

tung für alle Beteiligten: für die Besucher, die kamen, um Ingrid Petras' Werke zu bestaunen oder gar zu erwerben; für die mit den Erlösen bedachten Institutionen und letztendlich für die Menschen, die der Künstlerin nahe standen und ihr Vermächtnis mit liebevollen Erinnerungen in gute Hände abgeben konnten. Sämtliche Einnahmen dieser Benefizaktion wurden vom Lebensgefährten von Ingrid Petras, Herrn Ludwig Sonntag überreicht: Sulzbachs ehemaliger Pfarrer im Ruhestand, Norbert Geiger nahm den einen Teil der Erlöse für die Pfarreiengemeinschaft Sulzbach, Dornau und Soden entgegen, die mit dem Spendenbetrag den Deutschen Verein für Kinderhilfe in Bethlehem unterstützt. Den anderen Teil der erzielten Einnahmen erhielt Büchereileiter Ernst Burger, der die Spende dankbar für unsere ehrenamtlich geleitete Bücherei entgegen nahm.

Unser besonderer Dank gilt allen Beteiligten und Spendern dieser Benefizaktion.

Aktion Tee und Buch am 09.04.19

Im April hatte die Bücherei ihre Leser zum ersten Mal zu einer Tasse Tee und einem besonderen Buchtipp eingeladen. Vier interessierte Leserinnen kamen und genossen bei einer Tasse Tee, Kokoscookies und Apfelgebäck die Präsentation von zehn verschiedenen Büchern aus



Ludwig Sonntag übergibt die Einnahmen aus der Gemäldeversteigerung an Pfarrer i. R. Norbert Geiger und Ernst Burger (Fotos: Ludwig Sonntag und Bücherei)

den verschiedensten Bereichen. Es wurde viel erzählt und diskutiert und zum Schluss auch ausgeliehen. Mit neuen Leseanregungen gingen die Leserinnen zufrieden nach Hause und freuen sich über eine Wiederholung der Veranstaltung. „Tee und Buch“ wird in lockeren Intervallen weiterhin angeboten, nachdem die Resonanz so positiv ausgefallen ist.

Im April gab es in der Sulzbacher Bücherei personelle Veränderungen

Ernst Burger, der seit Neueröffnung 2014 als Leiter der Einrichtung am Kirchplatz vorstand, gab den Führungsstab an Hinrich Mewes ab, der mit ihm und Ilona Haun zusammen von Beginn an das Leitungstrio bildete. Als verantwortlicher Leiter übernahm Ernst Burger viele Aufgaben hinsichtlich der Kommunikation mit den Trägern der Bücherei: der Marktgemeinde und der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus. Viel



Das neue Leitungsteam

Organisatorisches musste in der jungen Bücherei geleistet werden und auch das Team von 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern konnte sich jederzeit vertrauensvoll mit allen Belangen an Ernst Burger wenden.

Der zweite Bürgermeister Sulzbachs, Norbert Elbert, übergab anlässlich des Führungswechsels einen Präsentkorb an den scheidenden Leiter und wünschte der zwar neuen, jedoch altbekannten Leitung ein gutes Händchen. Norbert Elbert lobte in seiner Ansprache die jederzeit gute Zusammenarbeit mit der Bücherei und betonte, dass finanzielle Mittel immer gerne zur Verfügung gestellt wurden und werden, weil die Arbeit von Ernst Burger und dem gesamten Bücherei-Team sehr engagiert und vor allem erfolgreich ist. Ernst Burger möchte sich jedoch nicht völlig zurückziehen und ist gerne für Arbeiten hinter den Kulissen noch jederzeit erreichbar. Es ist klar, dass Ernst Burger immer ein Mitglied der Bücherei sein wird, auf das man jederzeit zählen kann.



Ernst Burger übergibt den Führungsstab an Hinrich Mewes – 2. Bürgermeister Norbert Elbert bedankt sich für die Zusammenarbeit

Hinrich Mewes bedankte sich für das Vertrauen und weist darauf hin, dass er zwar gerne den Führungsstab entgegennimmt, jedoch mit einem Leitungsteam aus den Sprechern der verschiedenen Arbeitsgruppen die Verantwortung und Führung der Sulzbacher Bücherei teilen möchte. Dem neuen Leitungsteam gehören nun außerdem an: Alexander Thienel, Elke Wirth, Nicole Ebert, Sabine Schmitz und Shirley Mewes.

Wo sind die jugendlichen Leser in Sulzbach?

In Zeiten von **Instagram**, **Twitter** und **Facebook** möchten wir unter dem Motto „Coole Bücher für coole Teens“ gerne unsere jugendlichen Leser animieren, mal wieder ein spannendes und fesselndes Buch in die Hand zu nehmen. Unsere Jugendbücher sind sorgsam ausgewählt, oft prämiert und sprechen die Sprache der heutigen Teens. Jeden Monat werden wir deshalb ein besonders empfehlenswertes Jugendbuch im Mit-

teilungsblatt vorstellen. Der Leseausweis ist für Jugendliche bis 18 Jahren, Auszubildende und Studierende kostenlos. Und für alle Eltern gilt: **Bitte weitersagen!**

Außer den ständigen Aktionen, wie Schulklassenführungen, Ferienspiele und der neuen Idee „Tee & Buch“ **feiert die Bücherei in diesem Herbst ihr 5-jähriges Bestehen**, das in einem größeren Rahmen rund um den „Bundesweiten Vorlesetag“ am 15.11.2019 stattfindet. Entsprechende Vorankündigungen werden rechtzeitig veröffentlicht!


Bleibt uns nur noch, allen Lesern schöne und entspannte Ferien bzw. einen erholsamen Urlaub zu wünschen, natürlich mit entsprechend ausreichendem Lesestoff aus unserer Bücherei.

Shirley Mewes und Ilona Haun

Fotos: Ludwig Sonntag, Bücherei Sulzbach

Fahrdienst Untermain

**Unser
besonderer
Service für Sie:**

 **(0 60 21)
45 79 67**

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Flughafentransfer

Neue Adresse!

Am Rosensee 21, 63743 Aschaffenburg
Fax: 06021 45 79 82 · a_eismann@t-online.de

Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de



Was ich schon immer wissen wollte...

Warum Katholiken für ihren Glauben auf die Straße gehen

Eigentlich wollten wir in der Pfarrbrief-Redaktion herausfinden, warum der Baldachin, der an Fronleichnam den Pfarrer und die Monstranz beschirmt, „Himmel“ genannt wird. Darauf konnten wir leider keine befriedigende Antwort finden. Möglicherweise heißt es Himmel, weil an Fronleichnam stellvertretend durch die konsekrierte (gewandelte) Hostie in der Monstranz „die leibliche Gegenwart Christi“ gezeigt und durch die Straßen getragen wird.

Warum die Blumenkinder die Fronleichnamsprozession begleiten, lässt sich allerdings recht gut herausfinden. Und dabei noch den einen oder anderen recht erstaunlichen Punkt zu Fronleichnam.

Martin Luther z.B. nannte Fronleichnam das „allerschändlichste Jahresfest“. Da das Fest keine biblische Erwähnung findet, war es in den Augen Luthers und seiner Anhänger eine Form von Gotteslästerung. Darum sollen protestantische Bauern in manchen Regionen ihren Kuhmist extra zum Fronleichnamsfest auf die Felder gestreut haben. Im Gegenzug dazu sollen sich die katholischen Bauern an Karfreitag entsprechend gerächt haben ... Zeitweilig wurden die im Laufe der Jahrhunderte immer prächtiger gefeierten Fronleichnamsprozessionen durch die Obrigkeit stark eingeschränkt oder der als „unziemlich empfundene Pomp“ untersagt.

Daher lässt sich auch der Brauch mit den Blumenkindern erklären: statt aufwendig gelegter Blumenteppeiche schmücken seither die das Allerheiligste begleitenden Kinder mit ihren mitgebrachten Blüten und Blumen den Weg für den Herrn.

Im 19. Jahrhundert wurde schließlich die „Große Prozession“ an verschiedenen Orten wie z. B. Breslau, Essen und Münster zu einer bewussten Protesthaltung der katholischen Bevölkerung gegenüber der preußischen Politik und bewirkte in manchen Städten eine Neubelebung oder – wie in Spandau – sogar die Neuentstehung der Prozession. Die Menschen gingen also buchstäblich für ihren Glauben auf die Straße! Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Fronleichnamsprozession von vielen als Demonstration ihres Glaubens gegen die nationalsozialistische Weltanschauung und die Diktatur verstanden.

Im Lauf der Jahrhunderte ist der konfessionelle Streit – Gott sei Dank! – einem toleranteren Umgang gewichen. Selbst auf evangelischen Kirchentagen gab es in den vergangenen Jahren mehrfach gemeinsame Fronleichnamsprozessionen.

Annette Reus

*Quellen: Wikipedia, GfdS
(Gesellschaft für deutsche Sprache),
katholisch.de, vivat.de*

Für Sie
gefunden!

Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durchaus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nimmt sich Katharina Engelmann an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Martinushauses durchforstet Annette Reus (www.martinushaus.de) und Ursula Seidl-Bergmann wirft einen Blick ins aktuelle Programm des Bildungshauses Schmerlenbach (www.bildung.schmerlenbach.de).

Von der Bistumsseite:

diözese würzburg

Kirche für die Menschen

„Reise durch die Zeit“ Ferientage für Mütter mit ihren Kindern

Bei unseren Ferientagen möchten wir uns Zeit nehmen für gemeinsame Erlebnisse mit den Kindern, Entspannung, eine abenteuerliche Reise in die Vergangenheit und in die Zukunft, Zeit für mich und für gute Begegnungen, Zeit für Impulse und Austausch, für Gott, zum Auftanken, für Kreativität und Muße.

Termin: 31. Juli bis 3. August 2019

Kontakt: Sr. M. Renata Zürrlein

Schönstattzentrum Marienhöhe (auch Veranstaltungsort), 0931/7056713

Kosten: 167,10 Euro pro Erwachsener – Kinder sind frei

Studienfahrt ins Elsass

Straßburg und das Elsass – ein Stück Europa: Im Preis enthalten sind Unterkunft, Halbpension und Führungen

Termin: 18. bis 20. Oktober 2019

Veranstalter: Katholische Landvolkbewegung

Kontakt: 0931-38663721, KLB Diözesanstelle, Ottostraße 1, 97070 Würzburg

Kosten: 185 Euro für Mitglieder KLB und 195 Euro für Nichtmitglieder

Im Bildungshaus Schmerlenbach

(Kontakt über Website - s.o.- oder Tel. 06021-63020) Veranstaltungsort ist jeweils das Bildungshaus.

**FORUM SCHMERLENBACH**
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

Der christlich-islamische Dialog in Zeiten des Populismus - Aktuelle Herausforderungen und Chancen (im Rahmen der Reihe Schmerlenbacher Bibliotheksgespräche)

Dieser Abend möchte einen möglichst umfassenden Einblick in den christlich-islamischen Dialog auf der Grundlage des II. Vatikanischen Konzils geben und auf dessen aktuellen Stand in veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eingehen.

Referent: Dr. Timo Güzelmansur, Leiter der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (CIBEDO) - Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz

Termin: Mittwoch, 18.09.2019, 19:00 - 20:45 Uhr

Kosten: kostenfrei, ohne Anmeldung

Die vier Elemente – das Element Wasser

Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung wollen wir mit Herz, Hand und Verstand dem Element Wasser begegnen und uns damit auseinandersetzen. Wir erfahren Wissenswertes über den Wasserkreislauf und über die Lebewesen der Flüsse & Meere, experimentieren mit Wasser und seinen Formen und gestalten schwimmende Mandalas und kleine Geschenke rund um das Thema Wasser. Mit einem fließenden Sitztanz beenden wir den Tag.

Referent: Bernadette Goletzko, Heiko Knapp und Selma Mattem, alle Aschaffenburg
Termin: Sonntag 13.10.2019, 10:30 bis 16:30 Uhr
Kosten: Kosten: 20,00 € (inkl. ME/KA)

Im/Vom Martinushaus Aschaffenburg

(Kontakt über Website - s.o.- oder Tel. 06021-3920)

 martinus forum

Dienstagsgespräche: Der Kardinal, der Tod und die Liebe: Albrecht von Brandenburg und sein Aschaffenburg

Er war als Adressat von Luthers 95 Thesen dessen Lieblingsfeind. Außerdem ein Genussmensch mit einer Schwäche für Aschaffenburg. Die Schöntalruine erkor er zur Memorialkirche. Warum es dazu nicht kam und wie der Rest zusammenhängt, erläutert die Autorin Dr. Ruth Elsholz. Dazu erklingt Musik aus der Zeit des Kardinals. Bei gutem Wetter findet der Abend im Innenhof statt.

Termin: 09.07.19, 19:30 bis 21:00 Uhr
Ort: Martinushaus
Kosten: 4 Euro

Leben und Gesundheit: Yoga im Park

Dass Yoga gut tut, können Sie im Rahmen der Aschaffener Kulturtage an einem ungewöhnlichen Ort erfahren: im Park Schöntal. Kommen Sie einfach in bequemer Kleidung vorbei. Bitte bringen Sie, wenn möglich, eine ISO-Matte oder eine rutschfeste Yogamatte mit.

Termin: 22.07.19, 18:00 bis 19:00 Uhr
Ort: Schöntal-Park, hinter der Schöntalruine
Kosten: 4 Euro



Dienstagsgespräche: Kosmos des Gebabbels

In ihrer wöchentlichen Main-Echo-Kolumne "Hohler Chaussee" lotet Susanne Hasenstab den Kosmos des alltäglichen Gebabbels aus, wie er für die Menschen unserer Region typisch ist. Zur Programmöffnung präsentiert sie wieder gemeinsam mit ihrem Bühnenpartner Emil Emaille einige Kostproben dieser Minidramen. Garniert wird das Ganze mit Informationen rund um das neue Programm des Martinusforums, das ja manchmal durchaus auch mit einem "Kosmos des Gebabbels" zu vergleichen ist.

Termin: 17.09.19, 19:30 bis 21:00 Uhr
Ort: Martinushaus
Kosten: kostenlos

Da wohnt ein Sehnen tief in uns (GL 814)

Zum ersten Mal wurde ich im Rahmen meiner Ausbildung bei Gruppenexerzitien auf dieses Lied aufmerksam. Ich mag seine getragene und ruhige Art. Besonders spricht mich aber immer wieder aufs Neue der Text an. Im Kehrvers heißt es:

**Da wohnt ein Sehnen tief in uns,
o Gott, nach Dir, Dich zu sehn,
Dir nah zu sein.**

**Es ist ein Sehnen,
ist ein Durst nach Glück,
nach Liebe, wie nur Du sie gibst.**

Genau dieses Sehnen ist es, welches mich antreibt in meinem beruflichen und privaten Alltag. Besser könnte ich dieses Gefühl nicht beschreiben.

Mit der vierten Strophe endet das Lied mit der für mich täglich gestellten Bitte an Gott:

**Dass Du, Gott, das Sehnen,
den Durst stillst, bitten wir.**

**Wir hoffen auf Dich, sei da,
sei uns nahe, Gott.**

Für mich ist dieses Lied ein ruhiger Begleiter in Momenten, in denen ich Beistand brauche, Kraft, Mut und Hilfe. Sein Text formuliert genau diese Bitten um Unterstützung, für die mir in solchen Momenten manchmal die Worte fehlen.

Simone Dempewolf



Bild: Olaf Klug in Pfarrbriefservice.de

Anzeige



Heizung

Sanitär

Alternativ Energien



MARTIN

Meisterbetrieb für Haustechnik

Tulpenweg 14 63834 Sulzbach/Main

Fon 0 60 28.9 9162-98 Fax -99

www.martin-waermetechnik.de

info@martin-waermetechnik.de

Heizung

Sanitär

Installation

Badsanierung

Wartung

Kundendienst

Regenwassernutzung

Wasseraufbereitung



De Spatz vum Kerschplatz hot ebbes zu vezätle...



Neilisch hot die Kundin en de Bäckeri gefreescht:

„Es der Laab Brot a werklich vun heit?“ Un die Verkäuferin hot geseet: „Ei, browiern se ´n doch, der es jo noch woarm. Nit des se mer morsche kumme un saache, der wär vun gestern“!

....un selli Kundin, wou em Geschäft a Röcksche oubrowiert hot, hot die Verkäuferin gefreescht: „Saache se mol, es des ni e bisje oarsch korz“? Un die Verkäuferin hot geseet: „Es es scho e bisje korz, ewwer oarsch korz es es nit - un iwverhaabt, e bisje korz es alleweil oarsch en Mode“!

....un der junge Mann en Ewersbach, der soi Tandem-Fahrrad en zwo Daale zersäascht hot, hot zu soim Nachbar geseet: „Sou was sollt ´ mer sich erscht ouschaffe, wann mer sich ganz sischer es“!

.... un seller Arbeiter hot zu soim Kumpel geseet: „De Scheff hot heit morschend zu mer geseet, wann isch nit pinktlischer wernn deet, well er sich vun mir trenne. Äwwer wou er hie well, hot er mer ni verrode“!

Wer waaß mehr als de liewe Gott?

En de Schul hielt Religion de Parrer un hübsch vegliggert horr´er, Der´s unser Hergott alles wüsst un mer deshalb sceeh brav soi müsst.

Dem Kerschdieners Karl soin Fritz meld ` sich do, des es koan Witz, isch kenn ` , Herr Parrer, ohne Spott, oan, der noch mehr waaß, wie de liewe Gott.

En de Klass do ganz verschrocke, die Kinner bei enanner hocke, de Parrer sejscht jetzt dreimol „Noi“, moin liewer Fritz, des kann ni soi.

Do sejscht de Fritz: „Im Fall des Falles, waaß unser Herrgott werklich alles, doch unser Lehrer, der Herr Maaß, gewöhnlich alles besser waaß!“

Gesammelt von Hermann Spinnler





Das Sakrament der Taufe empfangen

in Sulzbach:

- 12.05.2019 Emilia Apler
Lewin Bätzing
- 19.05.2019 Thomas Zahn
Artur Schlosser
Marius Seidl
Quirin Stenger
- 22.06.2019 Victoria Schmidt

in Dornau:

- 09.06.2019 Marlene Reichert
Louis Reichert
Matilda Paiska
Emilia Galla
Moritz Werner

in Soden:

- 21.04.2019 Letty Skrzydlo
- 05.05.2019 Luisa Jung



Den Bund fürs Leben schließen

in Sulzbach:

- 04.05.2019 Lisa Matejka & Christoph Staudt



In die Ewigkeit gingen uns voraus

in Sulzbach:

- 18.02.2019 Karin Herzog
- 05.03.2019 Rosa Maria Hofmann
- 14.03.2019 Rita Helfrich
- 16.03.2019 Hedwig Niemert
- 22.03.2019 Josef Grund
- 20.03.2019 Johann Landrock
- 25.03.2019 Arnold Amrhein
- 23.04.2019 Renate Reis
- 02.05.2019 Alois Blank

11.05.2019

- 11.05.2019 Walter Wissel
- 13.05.2019 Reiner Berger
- 21.05.2019 Hermann Blank
- 24.06.2019 Johann Rada
- 25.06.2019 Liselotte Schohe

in Soden:

- 20.01.2019 Rudolf Emmerich
- 02.05.2019 Ewald Hübner
- 04.06.2019 Hedwig Heßler
- 23.06.2019 Helmut Breithut

IN EIGENER SACHE:

Wo schlummern noch Pfarrbriefe aus zurückliegenden Jahren? Wir wollen sie sammeln und archivieren. Ab dem Pfarrfest steht in der Margaretenkirche (Haupteingang) eine Kiste, in die Sie die Pfarrbriefe legen können. Vielen Dank!

Zum Wegwerfen sind sie viel zu schade. ;-)



Sulzbach Soden Dornau
Gemeinsam auf dem Weg zur Glaubenserneuerung

„Der Heilige Geist wird in der Bibel öfter mit dem Wind oder einem Sturm verglichen. Am Pfingsttag erleben die Jünger den Heiligen Geist als heftigen Sturm. Denn mit großer Kraft bewegt der Heilige Geist an diesem Tag die Herzen der Menschen. Er bewegt sie, wie der Wind ein Windrad antreibt, damit es Energie erzeugt. Wenn wir den Heiligen Geist also mit dem Wind vergleichen, können wir uns mit einem Windrad vergleichen. Denn wir sollen wie ein Windrad sein, das sich vom Heiligen Geist zum Guten bewegen lässt.“

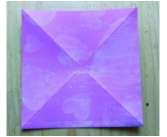
Bastele Dein eigenes Windrad!

Du brauchst:

1 Quadrat farbigen oder selbst bemalten, weichen Karton, ungefähr 15 x 15 cm

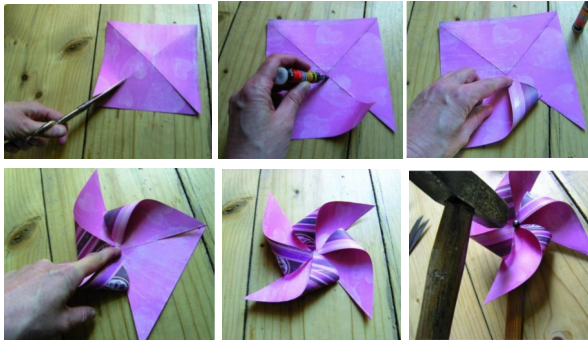
1 Stock (Ast, Holzleiste, ...) - 2 Holzperlen 10 mm - 1 Nagel (ca. 3 cm lang)

Hammer, Schere, Klebstoff



Das Quadrat aus Karton wird zweimal diagonal gefaltet, dann wieder geöffnet.

Nun werden alle diagonalen Faltnissen jeweils bis zur Hälfte eingeschnitten. Dann biege jede zweite Spitze in die Mitte. Klebe jede Spitze in der Mitte fest. Die Spitzen sollen dabei übereinander liegen.



Stecke nun zuerst eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle. Schlage nun den Nagel ca. 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Der Nagel sollte aber nicht zu tief eingeschlagen werden, sondern etwas locker sitzen, damit sich das Rad gut drehen lässt. Fertig!

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de

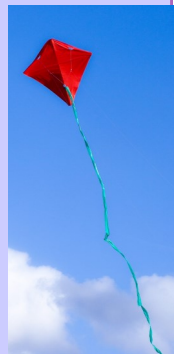
Der Wind

In allem Frieden,
schief abgeschieden,
hinter einer Hecke,
der Wind.

Da hat ihn die Spitzmaus,
wie Spitzmäuse sind,
ins Ohr gewickelt.
Der Wind erschrickt,
springt auf die Hecke,

fuchsteufelswild, brüllt,
packt einen Raben beim Kragen,
rast querfeldein ins Dorf hinein,
schüttelt einen Birnbaum beim Schopf,
reißt den Leuten den Hut vom Kopf,
schlägt die Wetterfahne herum,
wirft eine Holzhütte um,
wirbelt den Staub in die Höhe:
Wehe, der Wind ist los!

Josef Guggenmos



Sa. 13.07.2019 Sulzbach	Open-Air-Kino auf dem Kirchplatz (s. Seite 25)
So. 14.07.2019 Sulzbach	10:30 Uhr feierlicher Festgottesdienst, anschließend Pfarrfest auf dem Kirchplatz
So. 11.08.2019 Sulzbach	17:00 Uhr Sommerkonzert für Daheimgebliebene auf dem Kirchplatz mit dem Ensemble „Soul Transmission“ (Sänger von Voice) - (s. Seite 42)
Di. 14.08.2019 Soden	19:00 Uhr Prozession zur Bergkapelle mit Eucharistiefeier und Kräuterweihe Maria Himmelfahrt
Mi. 15.08.2019 Sulzbach	10:30 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe an der Pflingstweide
31.08.-02.09.19 Sulzbach	Sulzbacher Kerb
So. 22.09.2019 Sulzbach	10:30 Uhr Familiengottesdienst
So. 22.09.2019 Sulzbach	11:30 - 17:00 Uhr Buch & Café in St. Anna und im Pfarrheim
Sa. 29.09.2019 Sulzbach	18:00 Uhr Orgelkonzert – Kulturherbst des Landkreises (St. Anna)
Mo. 11.11.2019 Sulzbach	17:30 Uhr Martinszug
So. 24.11.2019 Sulzbach	32. Adventsbasar Sozialkreis in der Schulaula
Mi. 04.12.2019 Soden	6:00 Uhr Rorate
Di. 10.12.2019 Sulzbach	6:00 Uhr Rorate
Do. 19.12.2019 Dornau	6:00 Uhr Rorate

Redaktionsschluss für die Adventsausgabe: Sonntag, 13.10.2019
 Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erledigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Manfred Trautmann GbR
Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach
Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307

Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8:30 - 12 Uhr;

Di. 15 - 18 Uhr

Dienstagvormittag und freitags geschlossen



Karin Schwarzkopf



Regina Krebs



Daniela Jung

Pastoralteam

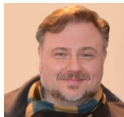
Pfarrer

Arkadius Kycia

☎ 06028-991290

✉ arkadius.kycia

@bistum-wuerzburg.de



Gemeindereferentin

Simone Dempewolf

☎ 06028-9912913

✉ [simone.dempewolf@](mailto:simone.dempewolf@bistum-wuerzburg.de)

bistum-wuerzburg.de



Pastoralreferent

Christof Gawronski

☎ 06028-9912912

✉ [christof.gawronski@](mailto:christof.gawronski@bistum-wuerzburg.de)

bistum-wuerzburg.de



Ständiger Diakon mit Zivilberuf

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de



Kirche St. Maria Magdalena, Sodenthalstraße 116, 63834 Soden

Kirche St. Wendelin, Dorfstraße 12, 63834 Dornau

Homepage der Pfarreiengemeinschaft: www.pg-sulzbach.de

Bankverbindungen

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1



Guter Gott, heute wollen wir Dir danken,
für das Brot, das wir jeden Tag essen,
für den Saft und den Wein, den wir trinken,
für den Geschmack Deiner Schöpfung,
die wir an jedem Tag empfangen und genießen können.

Für die Menschen, die wir lieben,
die Tiere, die bei uns leben, die Erde, die uns trägt,
die Luft, die uns atmen lässt, das Feuer, das uns wärmt
und das Wasser, das unseren Durst löscht.

Aus Deiner Hand empfangen wir Leben,
Liebe, Glück und auch unsere Träume von einer Welt,
in der wir als gleichberechtigte Schwestern und Brüder
gemeinsam mit Deiner Schöpfung leben und lieben.